

Laibacher Zeitung



Pränumerationspreis: Mit Postbefreiung: ganzjährig 30 K., halbjährig 15 K., im Kontor: ganzjährig 28 K., halbjährig 11 K. Für die Befreiung ins Haus ganzjährig 3 K. — **Insertionsgebühr:** Für kleine Inserate bis zu vier Zeilen 80 h., größere per Zeile 12 h.; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 8 h.

Die „Laibacher Zeitung“ erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die **Administration** befindet sich Miklosichstraße Nr. 16; die **Redaktion** Miklosichstraße Nr. 16. Sprechstunden der Redaktion von 8 bis 10 Uhr vormittags. Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Manuskripte sind zurückgestellt.

Telephon-Nr. der Redaktion 52.

Amtlicher Teil.

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchstem Handschreiben vom 11. März d. J. den Kammererworbsteher Seiner k. und k. Hoheit des durchlauchtigsten Herrn Erzherzogs Karl Franz Joseph, Generalmajor Benko Prinzen von Lobkowitz von seinem Dienstposten allergnädigst zu entheben und ihm in Anerkennung seiner vorzüglichen Dienstleistung tafrei die Würde eines Geheimen Rates huldvollst zu verleihen geruht.

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchstem Handschreiben vom 11. März d. J. den Geheimen Rat, Rittmeister in der Reserve des Dragonerregiments Nr. 11 Leopold Grafen Berchtold von und zu Ungarisch, Frattling und Bullih zum Obersthofmeister Seiner k. und k. Hoheit des durchlauchtigsten Herrn Erzherzogs Karl Franz Joseph allergnädigst zu ernennen geruht.

Den 16. März 1916 wurde in der Hof- und Staatsdruckerei das CLXXXVII. Stück der böhmischen Ausgabe des Reichsgesetzblattes des Jahrganges 1915 sowie das III. Stück der ruthenischen, das XXI., XXIII. und XXVIII. Stück der rumänischen Ausgabe des Reichsgesetzblattes des Jahrganges 1916 ausgegeben und versendet.

Nichtamtlicher Teil.

Die Lage des Kabinetts Salandra.

Von der italienischen Grenze erhält die „Pol. Kor.“ folgenden Bericht: Ein so verkümmertes Bild die parlamentarische Lage, hauptsächlich infolge unbesonnener Äußerungen bietet, zu denen sich Ministerpräsident Salandra im Verlaufe der letzten Kammeritzungen hinreißend ließ, glauben doch Kenner der herrschenden Strömungen voraussehen zu können, daß die Bedrängnis, in welche die Regierung geraten ist, nicht zu deren Rücktritt führen werde. Die Lebensfähigkeit, die dem Kabinett zugeschrieben werden darf, wurzelt nicht in dessen eigener Kraft, sondern in der kaum überwindlichen Schwierigkeit, gegenwärtig ein Ministerium, das zur Übernahme des ungeliebten Erbes von

Salandra und Sonnino bereit wäre, zustande zu bringen. Es gibt in der Kammer keine Gruppe, die aus Übereinstimmung mit der Führung der Politik durch das jetzige Kabinett dessen weiteren Bestand wünscht. Den Anhängern Giolitti liegt aber die Absicht, auf den Sturz des Kabinetts Salandra im jetzigen Zeitpunkt hinzuwirken, durchaus fern, da die Stunde, in der dieser Staatsmann den Gedanken einer neuerlichen Übernahme der Regierungsgewalt in Erwägung ziehen könnte, noch nicht eingetreten ist. Die Kriegsbeher, zu deren Werkzeug sich das Ministerium Salandra gemacht hatte, richten wohl zur Zeit gegen die Regierung, die nicht mehr allen ihren Wünschen Folge leistet, die heftigsten Angriffe. Im Hinblick auf die Turiner Rede Salandras, in der er die liberal-monarchische Partei als seinen voraussetzlichen politischen Erben bezeichnete, ziehen aber diese Gruppen doch die Fortdauer des jetzigen Kabinetts als das kleinere Übel vor. Da nun weder die Giolittianer, noch die Kriegsparteien von einem Kabinettswechsel einen Gewinn zu erwarten hätten, die offiziellen Sozialisten allein aber über die zur Verdrängung der Regierung erforderlichen Kräfte nicht verfügen, wird sich mutmaßlich die Seltsamkeit ergeben, daß ein Ministerium, mit dessen Politik keine einzige der Kammergruppen einverstanden ist, nichtsdestoweniger, allenfalls mit einigen Veränderungen in seiner Zusammensetzung, im Besitze der Macht verbleiben wird.

Die deutsche Denkschrift an Amerika.

Aus Berlin wird der „Pol. Kor.“ geschrieben: Bei Durchsicht der letzten deutschen Denkschrift an Amerika über die Entwicklung der jetzigen Lage des Seekrieges tritt lebhaft die Haltung vor Augen, die England seit jeher in diesen Angelegenheiten eingenommen hat, und die sich schon ganz unabweisend ausdrückt, als das englische Parlament die Ratifikation der Londoner Seekriegserklärung ablehnte, die doch unter Führung der englischen Delegierten und sicherlich mit größter Rücksichtnahme auf die englischen Anschauungen gearbeitet hatte. Schon damals hatte offenkundig England die Absicht, die Aushungerung seiner kontinentalen Gegner zum Kriegsmittel ersten Ranges zu machen, unbekümmert darum, daß wirklich unerschütterliche Grundsätze des Völkerrechts, solange an ein solches überhaupt noch geglaubt wird, dadurch aufgehoben und die ein-

fachsten Gebote der Menschlichkeit zuchanden werden. Die deutsche Denkschrift konnte natürlich nach Washington keine Neuigkeiten bringen. Sie wird aber hoffentlich die gute Wirkung tun, den Amerikanern deutlich zu machen, auf welcher Seite eigentlich in diesem Kampfe das Völkerrecht verewaltigt wurde. Gerade die Amerikaner sind praktisch genug, zu verstehen, daß deutsche Kriegsschiffe nicht in der Lage sind, jedesmal die Haager Konferenzberichte durchzublätern und die von den Engländern beseitigte, von Deutschland aber in seine Preisordnung aufgenommene Londoner Deklaration zu Rate zu ziehen, wenn sie sich einem feindlichen, oft genug unter falscher Flagge fahrenden und — natürlich nur zur Verteidigung — bewaffneten Handelsschiffe gegenübersehen. Daß es den Engländern sehr angenehm wäre, durch einen theoretischen Streit um angebliche Grundsätze eines Völkerrechts, das sie selbst seit Beginn des Krieges nach allen Richtungen mißachteten, die lästige U-Bootwaffe stumpf zu machen, wird man überall verständlich finden. Die deutsche Politik ist aber nicht geneigt, so unbedenklichen Gegnern ein solches Entgegenkommen zu beweisen. Sie verlangt, daß die ganze Frage praktisch behandelt werde, und die Denkschrift geht von der Hoffnung aus, daß auch die Amerikaner sie rein praktisch ansehen. Den Engländern verbleibt keine Möglichkeit, durch die Maschen dieser Zusammenstellung der von ihnen begangenen Verewaltigung alles Rechtes und aller Menschlichkeit hindurchzuschlüpfen. Sie werden die Folgen davon tragen müssen.

Japanische Kritik an dem Bündnis mit England.

Der bekannte japanische Publizist Kodera Kentichi brüdt in dem Blatte „Yamato“ die Überzeugung aus, daß das Bündnis mit England für Japan wertlos geworden sei. Zur Zeit des Abschlusses dieses Vertrages stand England allein, heute hat es den Verband hinter sich. Dadurch würde bei der Erneuerung des Vertrages Japans Ziel-

Gedenket der Namenstags- und der Geburtstagspende!

„Wo willst du hin, Ursula?“ fragte er erstaunt und sah von dem Buche, in dem er las, auf.
 „Ich will eine Stunde draußen herumlaufen, mir ist der Kopf so schwer.“
 „Soll ich dich begleiten?“
 „Nein, um Himmels willen nicht, Kurt. Es ist zu kalt für dich, es könnte dir schaden.“
 Kurt lächelte bitter.
 „Hast dir einen schönen Mann ausgesucht, arme Ursula.“
 Sie strich fast gedankenlos über sein Haar.
 „Sollst nicht so zu mir sprechen. Wirft ja wieder wohlher werden, wenn der Frühling kommt.“
 „Sag' Ursula, würdest du noch einmal mit mir fortgehen? Vielleicht den ganzen Winter über.“
 „Wohin?“
 „Nach Kairo. Der Arzt sagte mir heute, es würde mir gut tun.“
 „Dann laß uns reisen, so bald als möglich.“
 „Immer bist du bereit, mir Opfer zu bringen.“
 „Das ist doch kein Opfer.“
 „Doch, du bleibst Weihnachten viel lieber zu Haus bei deinem Vater.“
 „Deine Gesundheit geht vor.“
 „Du bist so traurig jetzt immer, mein Liebling. Sorg' dich doch nicht so sehr um mich. Es wird ja wieder besser werden. Aber nun geh, die frische Luft wird dir gut tun. Wir besprechen die Angelegenheit heut' abend mit dem Vater.“

(Fortsetzung folgt.)

Ursula.

Roman von Courts-Mahler.

(51. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

„Laß nur den Kopf nicht hängen, Lotti. Viel friedlicher als jetzt war es selten in Herrenfelde. Man muß sich mit manchem abfinden im Leben.“

„Ach, liebster, einzig guter Vater, das sagst du nur, um mich zu trösten.“

„Gewiß nicht, kleiner Buschellopf, es ist, wie ich dir sagte. Was Wärme und Sonnenschein ist, das hast du erst in mein Leben gebracht. Und deinen Hans hast du erst zu einem Prachtkerl umgemodelt. Der war auch auf dem besten Wege, ein kalter Egoist zu werden. Sei doch ein bißchen stolz auf dein Werk, du Dummerchen, und gräm' dich nicht um Unmögliches. Vielleicht klopft der liebe Gott mal selbst an das verschlossene Herz meiner Frau.“

„Ich möchte sie so gern liebhaben, wenn sie es sich nur gefallen lassen wollte.“

„Liebe sie immerzu, auch wenn sie sich dagegen wehrt. Im Grunde ist sie sehr zu bedauern, sie weiß nicht, was sie von sich wirft. Aber nun, heidi, Frau Schwiegertochter, jetzt seh' dich hin und sing mir eines deiner süßen Lieder.“

Und Lotti sang ein schlechtes herzbewegendes Volkslied nach dem anderen.

Das mußte sie bald überall tun. Sie hatte eine so klare, weiche Stimme, die zum Herzen drang und ihre Zuhörer bannete. Ihre Volkslieder mußte sie immer und immer wieder zum besten geben. Und sie tat es gern in ihrer anspruchslosen, freundlichen Bescheidenheit.

Wenn Frau von Herrenfelde zugegen war, konnte sie jedoch nichts und niemand zum Singen bewegen. Dann war ihre Kehle wie zugeschnürt.

Liesla verstand sich mit ihrer Schwägerin sehr gut. Immer mehr entwuchs sie dem Einfluß ihrer Mutter, und ihre im Grunde liebebedürftige Natur erschloß sich ihrem gütigen und heiteren Manne immer mehr und mehr. Frau von Herrenfelde empfand es im Innern doch schmerzlich, daß sich Hans und Liesla ihr so ganz entfremdeten. Sie war aber viel zu stolz, um sich das merken zu lassen.

Dolf war jetzt ihr einziges Kind. Mit ihm stand sie in regem Briefwechsel, er teilte ihre Lebensanschauungen und verstand weder Hans noch Liesla.

Im November sollte seine Hochzeit sein. — Acht Tage vorher erhielten seine Eltern die Kunde, daß er im Duell erschossen worden war. — Zum erstenmal in ihrem Leben brach Frau von Herrenfelde fassungslos zusammen.

Klopfte Gott selbst an das verschlossene Herz dieser Frau?

Aber sie trug ihren Schmerz dann doch herb und verschlossen. Das kalte, harte Herz wollte sich nicht erwärmen und erweichen.

Und Lotti hätte sie so gern trösten mögen in ihrem Leid. Aber es war nicht möglich, sich der starrsinnigen Frau zu nähern.

Ursula trat zum Ausgehen gerüstet in das Zimmer ihres Mannes.

lung unvoreilhaft. Als es 1911 die Herrschaft in Korea antrat, erwartete England einen Krieg Japans mit Amerika und setzte deshalb die Klausel durch, daß im Falle eines Krieges zwischen Japan und einer solchen Macht, mit welcher England einen Schiedsgerichtsvertrag hätte, England nicht bündnispflichtig sei. Gleichzeitig wurde zweifellos ein Schiedsgerichtsvertrag mit Amerika geschlossen. Der jetzige Krieg bringt eine neue Epoche japanischer Diplomatie herauf, er macht Japan stärker gegenüber den europäischen Mächten, weil er diese schwächt. Japan fühlt sich berufen, die Einheit der asiatischen Rasse herbeizuführen. Nichts wird so nützlich für die Aufrechterhaltung der Vormachtstellung Japans im Osten sein wie die Beständigkeit der Verhältnisse in China. Japaner und Engländer sind sich in China feind. Rußland dagegen scheint sich vorläufig von einer Betätigung in China fernzuhalten. Eine Verständigung über gemeinsame Interessen liegt daher nahe. Japan hat keinen Nutzen mehr von dem Bündnis mit England. Die Verpflichtung zum Schutze Indiens ist eine Last für Japan. Wenn die deutsche Diplomatie Erfolge in Persien und Indien zustande bringt, so bricht in Indien der Aufbruch aus.

Politische Uebersicht.

Laibach, 17. März.

Aus München, 16. März, wird berichtet: Die Korrespondenz Hoffmann meldet: Gestern nachmittags fand im Reichskanzlerpalast unter dem Vorhabe des Ministers Dr. Grafen v. Hertling eine Sitzung des Bundesratsausschusses für auswärtige Angelegenheiten statt. Der Reichskanzler gab dem Ausschusse eine eingehende Darstellung der Gesamtlage, wie sie sich im gegenwärtigen Zeitpunkte des Weltkrieges für uns ergibt. Die von Zuversicht und hohem unerschütterlichen Willen zum Durchhalten bis zum übergelassenen Ende getragenen Ausführungen des Reichskanzlers beschäftigten sich mit allen wichtigen schwebenden Fragen. Die vom Kanzler vertretene Politik fand die ungeteilte vertrauensvolle Zustimmung sämtlicher Mitglieder des Auswärtigen Ausschusses.

Aus Berlin, 16. d. M., wird gemeldet: Der Reichstag begann die erste Lesung des Etats in Verbindung mit den Steuergesetzen. Staatssekretär Helfferich legte zunächst den Etat und die Steuervorlagen in ihrem Zusammenhange dar und betonte, daß auch dieses Jahr im Etat nur die Ansätze des letzten Friedensjahres eingestellt sind, wo äußerste Sparsamkeit beobachtet worden sei. Der im Dezember bewilligte Kriegskredit wird noch für einige Zeit vorhalten. Der Staatssekretär weist darauf hin, daß der Etat mit einem Fehlbetrage von 480 Millionen abschließt, für dessen Deckung die neuen Kriegssteuern vorgeschlagen werden.

In der am 14. d. M. abgehaltenen Sitzung der italienischen Kammer stellte Dep. Ciriani (Merikal) fest, daß Parlament und Volk jetzt alles zurückstellen müssen, um den Sieg anzustreben. Dep. Bugoni (Sozialist) hob hervor, daß die Regierung jetzt das Korn im Auslande mit 60 Lire für den Doppelzentner bezahlen müsse. Ferner gehe aus der amtlichen Statistik hervor, daß die Regierung in den letzten zehn Monaten 989 Millionen Lire für Kohlen an England bezahlte, während in den vorhergegangenen zehn Monaten für eine größere Kohlenmenge nur 247 Millionen gezahlt wurden! Die sozialistische Partei halte daran fest, daß für Italien der Krieg keine Notwendigkeit gewesen und daß er schlecht vorbereitet und noch schlechter geführt worden sei. Daher wünsche die Partei des Redners keinerlei Verschleierung oder Verwischung der Verantwortlichkeit der Regierung und der interventionistischen Partei, die trotz der Länge des Krieges und der gewaltigen Steigerung der Belastung, welche Italien durch Valona und Libyen erwachse, den Krieg gar noch zu Gunsten Frankreichs ausgedehnt sehen möchte. Dep. Scialoja (liberal) vermischte ein wirtschaftspolitisches Programm der Regierung und empfiehlt, das Problem der Handelsverträge bereits jetzt zu studieren und alle Möglichkeiten praktisch ins Auge zu fassen, zumal ein Viertel der Einfuhr sowie Ausfuhr Italiens auf die Mittelmächte entfallen sei und der Großteil der italienischen Produktion schwerlich anderweitig unterzubringen wäre. — In der am 15. d. M. stattgefundenen Sitzung hob Dep. Grossocampagna (Anhänger Giolittis) hervor, daß die Brotkornvorräte erwießnermaßen unzulänglich seien. Er bezeichnete die Entsendung italienischer Arbeiter nach Frankreich als untunlich. (Minister Cavassola: „Wir schicken auch keine hin!“) Redner schloß, er werde trotz aller seiner Beanstandungen zu Gunsten des Ministeriums stimmen, weil er gewissen Aufreizungen überspannter Parteien widerstrebe. Abg. Canepa (Reformist) kritisierte das Verhalten des Kabinetts in

den Fragen der Schiffsfrachten und des Geldwechsels, stellte den unangenehmen Ausfall des gewohnten Geldzuflusses durch die Fremdenindustrie fest und bemerkte, daß zwischen Italien und den Verbündeten wegen der Differenzen des Geldwechsels eine unhaltbare Schranke bestehe und daß Italien anscheinend von einer wirtschaftlichen Knechtschaft in eine andere aber noch schlimmere geraten sei. Das Zusammenwirken Italiens mit den Verbündeten müsse in Zukunft unter dem Gesichtspunkte stehen, daß Deutschland, Österreich-Ungarn, Bulgarien und die Türkei einen festen wirtschaftlichen Block von 150 Millionen Menschen bilden werden. Im Verlaufe seiner Ausführungen polemisierte Redner mit den Sozialisten, wobei man sich gegenseitig Verrat, Zbiotentum, Nachlässigkeit u. dgl. vorwarf.

Aus London wird gemeldet: Der Präsident der Sozialheeresverwaltung, Long, der im Unterhause namens der Regierung über den Gesetzesentwurf sprach, wies auf die Schwierigkeiten bei der Durchführung des gemeinschaftlichen Krieges hin, die in der Entfernung der Alliierten bestehen; er hob jedoch hervor, daß nach 18 Kriegsmontaten trotz verschiedener Anschauungen und Interessen der einzelnen verbündeten Länder das Bündnis heute stärker und widerstandsfähiger ist als je und daß die zwischen den Verbündeten bestehenden Beziehungen die vollste Zuversicht gewähren, daß wir nicht nur bis zum Ende des Kampfes als eine Nation fechten werden, sondern daß auch, wenn der große Sieg errungen und der Friede wieder hergestellt sein wird, die Freundschaft und die Zuneigung nicht zu Ende sein, sondern vielmehr immer bestehen bleiben werden. Das ist eine der wertvollsten Aktivposten, welche die Verbündeten heute besitzen.

Der „Rotterdamische Courant“ meldet aus London, daß der Liberale Arkahn im Unterhause unter heftigen Protesten einen wütenden Angriff auf Asquith gerichtet habe.

Aus Buenos Aires wird gemeldet: Die Zeitung „La Razon“ kommentiert die Gerüchte, daß die Ministerpräsidenten von Argentinien, Brasilien, Chile und Uruguay beschlossen haben, alle ihre Staatsangehörigen zu warnen, auf bewaffneten Handelsschiffen der Verbündeten zu reisen. Das Blatt schreibt: Die Vereinigten Staaten sind nicht in diese Falle gelaufen, denn die Durchführung des Planes wäre eine Verletzung der Neutralität gewesen. Dasselbe Manöver wurde Südamerika vorgeschlagen. Das Beispiel der Vereinigten Staaten zeigt zur Genüge, welchen Weg wir einzuschlagen haben und einschlagen werden.

Smuts berichtet aus Ostafrika: Wir besetzten am 15. März Moshi auf dem Wege nach Uraschu, das wahrscheinlich vom Feinde geräumt ist. Der Feind zieht sich schnell südwärts zurück, wobei ihm die Tanganyika-Eisenbahn große Dienste leistet. Die zahlreichen Flüsse hielten die Verfolgung einigermaßen auf. Für die Größe der feindlichen Niederlage bei Kitovo mehrten sich die Anzeichen. Im Busch und an den Abhängen der Hügel wurden zahlreiche tote gefunden. Auch fanden wir eine Kanone und drei Maschinengewehre, die der Feind gelassen hatte.

Local- und Provinzial-Nachrichten.

(Das mißlungene italienische Fliegerunternehmen gegen Laibach.) Von der italienischen Grenze wird der „Vol. Kor.“ geschrieben: Nach dem mißlungenen Unternehmen italienischer Flieger gegen Laibach, bei dem sie bekanntlich ein Caproni-Größtflugzeug einbüßten, wurden in der italienischen Presse nachträglich über angebliche Verluste an Menschenleben, die hierbei vorgekommen sein sollen, Ziffern verbreitet, die von Tag zu Tag höher stiegen. Schließlich langte man bei der Behauptung an, daß die Zahl der Opfer 800, ja acht hundert, betrage. Die Quelle dieser außerordentlichen Lügenleistung verdient aus dem eigenartigen Grunde Erwähnung, weil sie sich nicht in der Redaktion eines politischen Sensationsblattes befindet, sondern in dem römischen Fachblatt „Giornale dei lavori pubblici e delle strade ferrate“. Dieses Organ für öffentliche Arbeiten und Eisenbahnen spricht Gift und Galle gegen Österreich-Ungarn und verbreitet seit dem Beginn der Kämpfe am Isonzo über die Monarchie die böswilligsten Erfindungen und unsinnigsten Gerüchte.

(An alle, die Josef oder Josefina heißen.) ergeht hiemit der Appell, anlässlich ihres morgigen Namensfestes der Kriegsfürsorge durch eine ihren Verhältnissen entsprechende Spende zu gedenken. Insbesondere in Krain feiern morgen tausend und aber tausend Personen ihr Namensfest; wach ein ansehnlicher Betrag läme da zusammen, wenn jeder Josef und jene Josefina dem edlen Zwecke wenigstens einige Heller zuwenden wollte! Spenden können bei der k. k. Landesregierung für Krain „Hilfsämterdirektion“ in Laibach sowie bei sämtlichen Pfarr- und Gemeindeämtern abgegeben werden.

(Das Wirtschaftliche Landeshilfsbureau für Eingekerkerte in Laibach) amtiert im Gerichtsgebäude in allen privatrechtlichen Angelegenheiten. Besuche um Unterhaltsbeiträge der Angehörigen von Eingekerkerten gehören jedoch nicht hieher, sondern vor die Unterhaltsbezirkskommissionen, bezw. vor die Unterhaltslandeskommission.

(Kriegsauszeichnung.) Dem Leutnant in der Reserve Josef Bialek des IR 17 wurde zum zweitenmale die Silberne Tapferkeitsmedaille zweiter Klasse verliehen.

(Verlustliste.) In der Verlustliste Nr. 390 ist Corp. Ventonzellij (Vertoncelj?) Josef des LR 18, 12. R., aus Bischofsrad als tot ausgewiesen.

(Aus dem südwestlichen Kriegsgebiete geborgene Fahrnisse.) Im Bereiche der k. k. Staatsbahndirektion Wien lagern geborgen aus dem südwestlichen Kriegsgebiete die nachstehend verzeichneten Fahrnisse. Angaben über derzeitigen Aufenthalt und Staatsangehörigkeit (Reichsitaliener) wollen ebstens an die k. k. Staatsbahndirektion Wien, Bergungskommission, Wien-Westbahnhof, gerichtet werden. A. D. 1 Kiste 23 Kilogramm — A. F. 1 Sack 6 Kilogramm — 1 Ballen Effekten und Wäsche mit Märkte A. G. — D. R. G. — A. M. 1 Kiste 8 1/2 Kilogramm — 1 Sack Wäsche mit Märkte A. M. 32 Kilogramm — 1 Rohrloffer 32 Kilogramm Wäsche A. M. — 1 Sack 5 Kilogramm Usti Kasimiro — 1 Holzloffer, 1 Sack Vettega M. — 1 Koffer 45 Kilogramm B I — 1 Ballen 18 Kilogramm Wäsche mit Monogramm B. R. — 1 Sack 3 Kilogramm Wäsche, Postkarten mit Braila Giuglia di Arco — 5 Säcke, 1 Ballen 115 Kilogramm Bregant Giovanni — 1 Korb G. D. — B. G. 36 Kilogramm — 1 Koffer 68 Kilogramm, 1 Korb 34 Kilogramm, Delleva Marie — 1 Sack 42 Kilogramm Wäsche D 3, D. G., F. D. — 1 Sack 7 Kilogramm D. O. L. Ronagna Giacomo? — 1 Kiste Kleider 41 Kilogramm, Herrenwintermantel D. R. — 1 Handlober, Dragica (Matič) Katič — 1 Kiste 47 Kilogramm Edelroth K. — 4 Sack 64 Kilogramm Egadi Domenico — 1 Sack 17 Kilogramm Wäsche G. M. — M. R. 2-3 — 1 Kiste Bett- und Leibwäsche, Gurilo A. R. — 1 Handloffer, Klein, grau, 5 Kilogramm Ferarzo Rudolf — 1 Reislober Wäsche F. S. Briefe an Fanni Scherzer — 1 Sack Tina Maria — 1 Sack 17 Kilogramm F. D. acht Leintücher — 2 Kisten, 1 Koffer, 4 Bund, 2 Ballen, Frandolic Christine — 1 Koffer, mit grauer Segelleinwand überzogen, G. E. 39 Kilogramm — 1 Koffer Eriberto Caffoni, G. E. 39 Kilogramm — 1 Koffer 39 Kilogramm Corradini Leonardi G. E. — 1 Sack 11 Kilogramm (rote Bettdecke, 1 Tuchent und Wäsche) G. E. H. — 1 Bad A. F. 4 Leintücher, 1 grauer Kogen und Bettdecken — 1 Kiste Nr. 799 G. L. — 1 Kistchen, 1 Ballen, 1 Handtasche 14 Kilogramm Gningovic Vofigno — 2 Polster, 2 Bettdecken, 1 großer Kogen G. R. — 1 Kiste 116 Kilogramm Grafmaier — 1 Kiste 10 Kilogramm Hausa Abolf — 1 Kiste 9 Kilogramm Hübnar Maria — 1 Kiste 152 Kilogramm I P/20 — 1 Koffer, braun, 35 Kilogramm, 1 Kiste 71 Kilogramm, 1 Ballen 3 Kilogramm Jendrich Rosalia (F. S.—341) — 1 Rucksack 5 Kilogramm Jntihar Anton und Josef — 1 Koffer 33 Kilogramm Katova Franz, Görz-Selzthal — 1 Ballen, Kerpan Amalia — 1 Reislober 40 Kilogramm Kleiber, Wäsche, Bild, Briefe, Kinsth Abalbert und Scharr Eugen — 1 Karton, Kovats Mihi, Rudolfswert? — 1 Koffer, 5 Kilogramm Korosec Maria aus Istria — 1 Sack 16 Kilogramm Bett- und Leibwäsche Maigr M. — 2 Kisten, 2 Sack, 1 Brett 192 Kilogramm Marinig Franz — 2 Sack, 1 Täschen 29 Kilogramm Marinoli Giuseppe — 1 Kiste 13 Kilogramm Mazzarowitzch — 1 Sack 17 Kilogramm Käse, Kleider, 1 weißes Tuch M. B., Eßzeug, Fattini Giuseppe, Arco — 1 Sack 10 Kilogramm Wäsche A. G., Servietten M. G., Postlerüberzug G. S., Duos Katnia Riposo rot — 2 Säcke, 1 Ballen Miotti Maria — 1 Leinenack M. L. 11 Kilogramm — 1 Sack 40 Kilogramm M. L. — 1 Bündel 3 Kilogramm Gebetbuch, Notizbuch, Rosenkranz, Wäsche, Morandini Lina, Bedrazzo — 1 Sack 15 Kilogramm, 2 Kogen, Wäsche, M. B. — 1 Sack 17 Kilogramm Wäsche M. S. Eisenbahnermantel — 1 Sack 13 Kilogramm Frauenkleider, Wäsche M. B., Handtücher M. M. — 1 Sack 28 Kilogramm Wäsche M. W., 2 Säcke Schusterwerkzeug, 6 Paar Schuhe, 6 Bürsten — 1 Koffer 58 Kilogramm Nemec Maria, Bodgora bei Görz Nr. 245 — 1 Schachtel 6 Kilogramm, 1 Koffer 11 Kilogramm, Rebustil Anna, Görz-Lumeritz bei Littau — 1 Ballen 7 Kilogramm, Nutil Franz und Eleonore — 1 Kiste 54 Kilogramm, Onibeni Masinina — 1 Korb 11 Kilogramm, Ottlio Amalia aus Trient — 4 Sack, 4 Ballen, 1 Kiste, 1 Matraße, Pausig — 1 Sack 33 Kilogramm Zucker, Mehl, Käse, B. G. — 1 Kiste 25 Kilogramm, Bedri Marie — 1 Ballen 28 Kilogramm, Petronio Pietro — 1 Sack Kleider, 32 Kilo-

Halodent

Zahn-Crème 75 80-8 90 Heller

Aktienkapital: 150,000,000 Kronen. Filiale der K. K. priv. Oesterreichischen Credit-Anstalt für Handel und Gewerbe in Laibach. Reserven: 95,000,000 Kronen. Kauf, Verkauf und Belohnung von Wertpapieren; Bürgschaft; Verwaltung von Depots; Safe-Deposits; Mißbräuterkautellen etc.

gramm, Petrovič Ivan — 1 Koffer, Pizzini Martino — 1 Koffer 105 Kilogramm Damenkleider, Hüte, 4 Blusen, Wäsche, J. K., Potry Heinrich, Bauoberverwalter, Militär-Bauabteilung, 5. Korps — 1 Sack 26 Kilogramm Kinderbettwäsche, Schulbücher, Busnar Islanda aus Görz — 1 Leinentasche, 5 Summinäntel, 1 Fliegerkappe, Wäsche mit Märle K. B. und E. und Herzogskrone — 1 Sack 3 Kilogramm Wäsche, Postkarten, 1 Pack Pfirsichleer, Giuglia Braila — 1 Kiste, 1 Handkoffer, 1 Karton, 1 Korb 73 Kilogramm, Rebarich Gerdano, Tripar Ugata — 1 Karton 10 Kilogramm, Neboluf Maria (Firma F. J. Bichler, Graz) — 1 Holzbox, 1 Reiseforb, 2 Kisten, Rech Quirino (ein Brief mit Adresse: Terzele Leopoldo Rech Impresa, Ospedaletto, Valugano) — 1 Holzbox, 2 Ballen 70 Kilogramm, Romanzin Amalie — 1 Ballen 30 Kilogramm, 1 Zeichenblock, Bettzeug, 2 Leintücher G. M., Sacher Arsenja — 1 Kiste, 141, 20 Kilogramm Montur, Sadler Cesar oder Marie — 1 Rucksack 12 Kilogramm, Kleider, Savinelle Dominik — 1 Nähmaschine 37 Kilogramm, Hellmer Hans, Wels, Personalkapsel: Schröd Konrad — 1 Nähmaschine-Untergestell 37 Kilogramm, Schröde Konrad — 1 Kiste als Koffer 17 Kilogramm, Serada Paul — 1 Kiste Effekten 53 Kilogramm, Simonetta Eleonora — 1 Sack 17 Kilogramm, Stubli Filomena — 1 Sack 18 Kilogramm, Sargorello Dominik — 2 Ballen, 2 Säcke, 1 Schaff, 142 Kilogramm, Steffani Josef — 1 Wädlerkoffer 64 Kilogramm, Kleider, 1 Kreuzst, 1 silbernes Streichholzset, Stürmer Max, Artist, Süßenbach bei Waidhofen — 1 Ballen in dunkelroter Bettdecke 17 Kilogramm Kleider, L. G. — 2 Säcke, 2 Koffer, Teresin Maria — 1 Koffer Effekten 18 Kilogramm, Tomasi Giuseppe — 1 Koffer 5 Kilogramm, Tomasi Luigi, Trento-Rovereto — 1 Kiste 10 Kilogramm, Trainotti Pierina — 1 Ledertasche 2 Kilogramm, Trentini red. Emilia — 1 Koffer 52 Kilogramm Kleider, Gebetbuch (slovenisch), Stoffreste, Urbanc Zvonka — 1 brauner, lederimitierter Handkoffer 11 Kilogramm Wäsche V. G., H. G. — ein Koffer Schulbücher, Benzo Giovanni — 2 Sack Wäsche, Benzo Ludovico aus Strigno — 1 Karton 6 Kilogramm, Benzo Quirino — 1 Kiste 19 Kilogramm, Bettori Luise aus Branzola — 1 Kiste 62 Kilogramm Schulbücher, Brtovec — 1 Militärkoffer 8 Kilogramm Zapalac Jan, J. S. 261 Levico — 1 Kiste, Zeari Alessandro — ein grauer Koffer 41 Kilogramm, Zoni Emilia und Medea — 1 Truhe 40 Kilogramm, Julian Josef — 1 Sack Effekten 20 Kilogramm, Zupanc Daniel — 1 Ballen, 1 rote Tuchent, 1 Matratze — 1/2 Ballen, braune Decke, mit rot-weiß-blauen Streifen — 1 Ballen, graue Decke mit grünem Blumenmuster, 22 Kilogramm — 1 Ballen, rote Bettdecke 2 Kilogramm — 1 Ballen Kleider 2 Kilogramm — 1 Ballen 5 Kilogramm in roter Bettdecke — 1 Ballen in grauer Bettdecke, 6 Kilogramm — 1 Ballen 15 Kilogramm, 3 Polster, ein Vortuch, ein Kopftuch — 1 Ballen 15 Kilogramm, einige Bettdecken — 2 Ballen 17 Kilogramm, Kosen, Bettzeug, Bügeleisen, Kaffeemühle — 1 Ballen 17 Kilogramm, in dunkelroter Bettdecke — 1 Ballen 21 Kilogramm, grau Flanelldecke mit 3 roten Streifen, Kleider, Wäsche, Wettermantel, 7 Stück Küchengehirr — 1 Ballen Bettzeug 21 Kilogramm in Jute — 1 Ballen 22 Kilogramm Bettzeug — 1 Ballen 26 Kilogramm, 1 Wollmatratze, 2 Federpolster, 3 Bettdecken, kaffeebraune Bettoberdecke mit leichter Verzierung — 1 Ballen Matratzen 28 Kilogramm, 4 Polster, 1 Kissen — 1 Ballen 36 Kilogramm, 6 Matratzen, 1 Kamelhaardede, 1 Gradstoffstück — 1 Ballen 38 Kilogramm mit 2 Säcken, 3 Paar Schuhe, Schafpelz — 1 Ballen 40 Kilogramm, 1 Matratze, Wäsche J. S. — 1 Ballen 42 Kilogramm in rot-schwarz grau und gelb gestreiftem Teppich — 1 Ballen 42 Kilogramm Wäsche, Wanduhr, Filzschuhe, 2 Paar Halbschuhe — 2 Ballen Matratzen 44 Kilo, in grau-gelbgestreifter Jute verpackt — 2 Paar einfache Bauernschuhe — 1 Bergstock — 1 Blechgefäß 5 Kilogramm, 1 Glas, 2 Schalen, 2 Blechformen — ein Bündel in blauem Sack — 1 Bündel in grauer Decke, 9 Kilogramm — 1 Bund 10 Kilogramm, Jutesack mit alten Kleidern — 1 Bund Matratzen 22 Kilogramm — 1 Bund Kindereisenbett — 1 Bund mit Säcken, Kleidern und Fiszolen — 1 Fahrrad, Wasserbad Nr. 28.485/XI — 1 Fahrrad, Panzer — 1 Gradstoffstück 22 Kilogramm, 2 rote Bettdecken, 3 große Polster, Schuhe, Blüschkassette — 1 Handbeutel, grau, 1 Kilogramm, Wäsche, 1 Lochmaschine — 1 Handkoffer 14 Kilogramm, 2 kurze Pelze, 4 Henden, 1 Kappe — 1 Handtasche, 6 Paar Strümpfe, 1 Paar Sandalen, 2 Paar Schuhe, 1 Kerze, Saibach — Bad Kadein — 1 Holzbox, Militärbluse, Lampe, Kosen, Wäsche — 1 Holztruhe 90 Kilogramm — 1 Karton 1 Kilogramm, Offizierskappe — 1 Karton 20 Kilogramm, schwarzer Cloth in Stücken — 1 kleines Kissen 3 Kilogramm — 1 Kiste aus Pola, 13 Kilogramm Lebensmittel — 1 Kiste, zerlegte Ziehharmonika, 2 Paar Schuhe, 1 Winterrock — 1 Kiste aus Trient, 32 Kilogramm — 1 Kiste Tischlerwerkzeug 40 Kilogramm — 1 Kiste 45 Kilogramm mit albanischer Uniform — eine Kiste 45 Kilogramm, Kleider, 1 Verfallschein Nr. 206.423 — 1 Kiste, 3 Kilogramm Mehl, ein Handtuch B. F., Schusterutensilien — 1 Kiste 82 Kilogramm — 1 Kiste 89 Kilogramm, 2 graue Kosen, Bettwäsche — 1 Koffer, leer, Nr. 41 und 292, 3 Kilogramm — 1 Koffer Effekten 28 Kilogramm, Gummimantel, kurzer Pelz, Rasiermesser — 1 Koffer 36 Kilogramm — 1 Korb 7 Kilogramm, 3 alte Röcke, 1 „Il libro del Soldato Cristiano“ — ein Korb Effekten 10 Kilogramm, Samt und Seidenstoff — 1 Korb Küchengehirr 11 Kilogramm — 1 Korb 12 Kilogramm — 1 Korb 25 Kilogramm Kleider, Kaffee — 1 Korb aus Pola, 64 Kilogramm — 1 Margarinschaff,

12 Kilogramm — 1 Matratze 25 Kilogramm, in blau-gestreiftem Gradstoff — 1 Paket 5 Kilogramm, gelbe Ledergamaschen, 1 grüne Wollweste — 1 Pack 5 Kilogramm, 1 italienisches Gebetbuch, Kleider — 1 Pack 6 Kilogramm, Kosen, Bücher, Schulhefte — 1 Reiseforb 64 Kilogramm — 1 Rohrplattenkoffer 11 Kilogramm — 1 grauer Rucksack 5 Kilogramm — 1 brauner Rucksack 5 Kilogramm, 2 Paar Kinderhalbschuhe — 1 Rucksack 7 Kilogramm, Flaschen Sirup aus Florenz — 1 dunkelgrüner Rucksack 18 Kilogramm, Wäsche, Kochgeschirr — 1 Sack Fiszolen — 1 Sack Kleider, Schuhe, Mehl — 1 Sack Flaschen aus Arco — 1 Sack Kleider, Würfelzucker, Schuhcreme — 1 Sack, 1 Rosenkranz, Bild Papst Pius' X. — 1 Sack 1,6 Kilogramm Kinderschuh — ein Sack 2 Kilogramm Halbschuh — 1 Sack 4 Kilogramm, aus Arco — 1 Sack 4,5 Kilogramm, Brot, Butter, Würste, Wäsche — 1 Sack 5 Kilogramm — 1 Sack 6 Kilogramm Wäsche, Maffaroni — 1 Sack 7 Kilogramm — 1 Sack 7,5 Kilogramm, aus Arco — 1 Sack 7,5 Kilogramm Wäsche — 1 Sack Effekten 8 Kilogramm Messingdraht, aus Arco — 1 Sack 8 Kilogramm Wäsche und Kleider 1 Sack 9 Kilogramm — 1 Sack 9 Kilogramm Wäsche, 2 slovenische Gebetbücher — 1 Sack 10 Kilogramm, eine rote Bettdecke, 2 Blusen — 1 Sack 10 Kilogramm — ein Sack 10 Kilogramm, 1 Sillaborio — 1 Sack 10 Kilogramm Kleider, 1 Paar Schuhe — 1 Ballen 10 Kilogramm, ein kurzer, schwarzer Schafpelz — 1 Sack 11 Kilogramm, Spiegel, 2 Bürsten, Eßbesteck — 1 Sack Nr. 78, Bohnen, Reis, 11,5 Kilogramm — 1 Sack 12 Kilogramm, Tischtuch mit Zeichen Messer, Gabel, Löffel — 1 Sack 12 Kilogramm Wäsche — 1 Sack 13 Kilogramm — 1 Sack Nr. 49 Effekten 16 Kilogramm — 1 Sack mit Hutständer, 16 Kilogramm — 1 Sack 16 Kilogramm — 1 Sack 19 Kilogramm Wäsche, J. und A. M. — 1 Sack 20 Kilogramm Briefpapier, Pelzgarment aus Dachsfell — 1 Sack 21 Kilogramm, 2 Polster, 1 Matratze — 2 Säcke 24 Kilogramm — 1 Decke 4 Kilogramm — 1 Tuchent 16 Kilogramm — 1 Wäscheforb, Kleider und Viktualien.

— (Landespräsident a. D. Andreas Freiherr von Winkler †.) Wie bereits in einem Teile der gestrigen Auflage unseres Blattes telegraphisch gemeldet, ist am 17. d. M. in Graz der ehemalige Landespräsident in Krain Andreas Freiherr von Winkler im 91. Lebensjahre gestorben. In Remci, Gemeinde Trnova bei Görz, als Sohn einfacher Landleute geboren, widmete er sich der politischen Laufbahn, wirkte in der Folge als Bezirkshauptmann in Tolmein und dann bei der Statthalterei in Triest, von wo er als Hofrat zum Verwaltungsgerichtshof in Wien berufen wurde. In der Zeit seiner Tätigkeit im Görzischen war er auch Reichsrats- und Landtagsabgeordneter. Im Jahre 1880 wurde er von Seiner Majestät dem Kaiser nach dem Hinscheiden des Landespräsidenten Freiherrn von Kallina zum Landespräsidenten in Krain ernannt, drei Jahre später durch die Verleihung des Ordens der Eisernen Krone zweiter Klasse ausgezeichnet und in den Freiherrnstand erhoben. Im Jahre 1892 erfolgte seine Übernahme in den dauernden Ruhestand, wobei ihm das Großkreuz des Franz-Josef-Ordens verliehen wurde. Freiherr von Winkler nahm schon seinen Wohnsitz in Görz, den er nur in den Sommermonaten durch den Aufenthalt in Tolmein unterbrach, bis er nach dem Ausbruche des Krieges mit Italien nach Graz übersiedelte. — Landespräsident Freiherr von Winkler, ein berufstreuer und pflichteifriger Beamter von gewinnender Deutlichkeit, hat sich um das Land Krain vielfache Verdienste erworben, unter denen an dieser Stelle seine intensiven Bemühungen auf dem Gebiete der Landes-, namentlich der Forstkultur, des Kommunikationswesens, der Sanitätspflege, der Anbahnung von Wasserversorgungsanlagen, weiters seine Bestrebungen um die Reorganisation der Gemeindeverwaltung und der Schulverfassung hervorgehoben werden mögen. Freiherr von Winkler bekundete reges Interesse an allen öffentlichen Fragen im Lande und förderte mit Nachdruck auch alle hiesländischen humanitären Institute und Anstalten. Ein gründlicher Jurist und Sprachkenner, nahm er dauernden Einfluß auf die Ausgestaltung der slovenischen juristischen Terminologie, mit der er sich auch nach seinem Rücktritte gerne beschäftigte. Er war Ehrenbürger der Landeshauptstadt Laibach und zahlreicher Städte, Märkte und Landgemeinden von Krain und des Küstenlandes. Seine Söhne bekleiden hohe Stellungen in öffentlichen Ämtern. In unserem Lande, dem er mehr als zwölf Jahre vorgestanden, bleibt ihm ein ehrendes Andenken gesichert. — An der Beisetzungsfeier heute nachmittags um 2 Uhr in Graz stattfindet, wird die hiesige l. l. Landesregierung durch Herrn Hofrat Grafen Chorinsky vertreten sein.

— (Kranzablösung.) Anstatt eines Kranzes für den verstorbenen Herrn Generalstabsarzt Dr. Anton Starč hat Herr Professor i. R. Dr. Josef Johann Rejdbli den Betrag von 20 K der l. l. Landesregierung in Laibach für Kriegsfürsorgezwecke übergeben.

— (Wunter Abend) am 19. März mit dem Beginn präzise um halb 8 Uhr abends im großen Saale des Hotels „Union“, veranstaltet von der Ortsgruppe Laibach des Osterreichischen Flottenvereins. Austrittsfolge: 1.) „Treu zu Kaiser und Reich“, Marsch von Wankel. 2.) Ouvertüre zur Oper „Rosamunde“. Von Fr. Schubert. 3.) Paul und Frida, Originalgesang und Tanzduett. Redisch. 4.) „Fasentrameln“. Benjuzierte Sensationen des Katin-Tugomercov. 5.) Lily Fernandes. Jugendliche Soubrette. 6.) Tupt und Sohn. Groteskkomiker. Einzig dastehend. Urfomisch. 7.) Klassische Tänze: Tanz der Jugend; Indischer Tanz, ausgeführt von Mlle. Margot

Claudine. Letzte Kreationen der modernen klassischen Tanzweise. — Pause. — 8.) Lied und Csardas. Von Fr. Lehár. 9.) „Im Reiche der Träume“. Moderne Illusionen. Wunder der Zauberkunst-Sensation, bewirkt von Herrn Rudolf Petronio. 10.) Heitere Gesangsvorträge des Herrn Julius Kurich. 11.) „Anglica“, Lied von Oskar Deu; Arie aus der Oper „Madame Butterfly“, gesungen von Fräulein Rezika Thaler. 12.) „Der Tanz im Orient“: Antiker orientalischer Tanz, streng klassische Kunst; Schleiertanz. 13.) „Bull-Bull“. Der beste Witzakt der Gegenwart. Unerreichbare Geschwindigkeit. Künstlerische Produktion. 14.) Schlussmarsch. — Programmänderungen vorbehalten. Das Servieren ist während der Vorträge nicht gestattet. Kartenvorverkauf in der Trafik des Hotels „Union“ bis Sonntag mittags.

— (Laibacher Kreditbank.) In der am 16. d. M. abgehaltenen Verwaltungssitzung der Laibacher Kreditbank in Laibach wurde der Rechnungsabschluss für das Jahr 1915 vorgelegt und genehmigt. Einschließlich des Gewinnvortrages aus dem Jahre 1914 stellt sich der erzielte Reingewinn nach Abzug aller Verwaltungskosten, Steuern usw. auf 817.252 K 5 H. Dieses Ergebnis ist um 376.814 K 59 H höher als das des Vorjahres und entspricht 10 1/4 % des Aktienkapitals. Über Antrag der Direktion beschloß der Verwaltungsrat, der am 8. April d. J. stattfindenden Generalversammlung außer statutarischen Dotationen die Verteilung einer 6%igen Dividende = 24 K per Aktie vorzuschlagen und 265.202 K 33 H den Reservefonds zuzuweisen. Die Dividende wird somit um 2 1/2 % höher als im Vorjahre sein.

— (Personalnachricht.) Der Verwaltungsrat der Laibacher Kreditbank in Laibach hat den bisherigen Prokuristen der Zentrale, Herrn H. Krojta, zum Direktor-Stellvertreter ernannt.

— (Silberne Primiz.) Herr Dr. Andreas Pavlica, Theologieprofessor in Görz, wird morgen um 1/10 Uhr in der hiesigen Franziskanerkirche am Altar der Mutter Gottes vom Hl. Berge bei Görz seine silberne Primiz feiern. Vor 25 Jahren hatte er sein erstes Messopfer auf dem Hl. Berge bei Görz dargebracht.

— (Leichenbegängnis.) Gestern nachmittags wurde die sterbliche Hülle des Herrn Generalstabsarztes i. D. Doktor Anton Starč zur ewigen Ruhe bestattet. An dem Leichenbegängnis, zu dem ein militärischer Kondukt ausgerückt war, beteiligten sich u. a. die Herren: Hofrat Graf Chorinsky, Stationskommandant Oberst v. Kleinschrodt mit Oberstleutnant Theiß, Major Kromarsic und zahlreiche Offiziere, die Hofräte Finanzdirektor Kliment, Ritter von Laschan und Dr. Zupanc, die Landesregierungsräte Kremenset und Krejze, die Oberfinanzräte Avian und Dr. Thomann, Staatsanwalt Dr. Bajnic, Bürgermeister Dr. Tavcar, Landesamterdirektor Jamida, Magistratsdirektor Dr. Jarnil, Oberrechnungsrat Verderber, viele ärztliche Kollegen des Verstorbenen, u. a. Sanitätsrat Dr. Slajmer, Primarius Doktor Gregoric und Professor Dr. Valenta Edler von Marchthurn, der Präsident des Landeshilfsvereines vom roten Kreuze Bezirkshauptmann Del Cott, die Kanoniker Domdechant Solar, Krzic, Dr. Svetina und Susnik, Pfarrer Vrhovnik, der Direktor der Lehrer- und Lehrerinnenbildungsanstalt Regierungsrat Crnivec, Lycealdirektor Macher und Gymnasialdirektor Dr. Pozar, Handelschuldirektor Mahz, Musikdirektor Serbic, Handelskammerpräsident Sencz, Direktor Ritter von Grasselli, der Direktor der „Ameiska posojilnica“ Dr. Kersnik, Notar Doktor Schmidinger, Advokat Dr. Papez, Inspektor Moro, von den Herren im Ruhestand Landesgerichtspräsident Edl. v. Lebičnik, die Hofräte Subad und Polcc, die Obersten Edler von Lufanc, Edler von Petrovan, von Polajnar, Prašnikar und Edler von Riedl, Magistratsdirektor Roncina, die Regierungsräte Senekovic und Wiesthaler, schließlich eine lange Reihe von Damen.

— (Todesfall.) Gestern nachts ist im hiesigen Landespitale der langjährige Exerzier- und Requisitionmeister des Laibacher freiwilligen Feuerweh- und Rettungsbereines, Herr Johann Dax, einem Leber- und Nierenleiden erlegen. In Preßburg im Jahre 1861 geboren, trat er im Jahre 1894 in den Dienst des genannten Vereines und erwarb sich durch seine Tatkraft und Umsicht ganz außerordentliche Verdienste um die Entwicklung des Feuerwehewesens in Laibach sowie in Krain überhaupt, wie er denn auch bei der hierortigen Abtransportierung der in Laibach eingetroffenen Verwundeten eine allseits anerkannte, unermüdete Tätigkeit an den Tag legte. Das Leichenbegängnis des Verbliebenen, dem ein ehrendes Andenken bewahrt bleiben möge, findet heute nachmittags um 3 Uhr statt.

— (Die Veröffentlichung von Wetternachrichten durch Aushang von Wetterberichten und Karten aller Art) wurde, wie die hiesige l. l. Polizeidirektion verlautbart, verboten.

Lungen- Sanatorium
Kranke Aflenz
 Auf Rufnummer (2000) in Laibach, 1915-16
 1685 82-25

Übertretungen werden nach der Ministerialverordnung vom 30. September 1857, R. G. Bl. Nr. 198, bestraft.

— (Der Ankauf beschlagnahmter Vorräte am Käufer nicht strafbar.) Die Grazer „Tagespost“ meldet aus Wien unter dem 16. d. M.: Der Oberste Gerichtshof fällt gestern eine Entscheidung, die für die Auslegung der Kaiserlichen Verordnung vom 21. Juni 1915, betreffend die Verheimlichung von Getreidevorräten, von grundsätzlicher Bedeutung ist. Der Bauer Andreas Trbič war vom Landesgerichte Laibach wegen Übertretung der angeführten Kaiserlichen Verordnung, die er dadurch begangen haben soll, daß er von den im Besitze eines anderen befindlichen Getreidevorräten, die vom Staate beschlagnahmt worden waren, 50 Kilogramm Buchweizen zu eigenem Gebrauche gekauft hatte, zu drei Tagen Arrestes und 40 K Geldstrafe verurteilt worden. Dagegen erhob er die Nichtigkeitsbeschwerde. Der Vertreter der Generalprokuratur schloß sich der Beschwerde an, da die Kaiserliche Verordnung über die Veräußerung beschlagnahmter Vorräte nur den Verkäufer, aber nicht den Käufer trifft. Der Kassationshof hob das Urteil auf und sprach den Angeklagten frei.

— (Betrügerische Militärlieferungen.) Laut der „Kardna Politika“ vom 29. v. M. fand vor dem k. k. Landwehr-Divisionsgerichte in Josefstadt am 25. Februar die Hauptverhandlung gegen die Militärschuhlieferanten Jakob Löwit, Fabrikanten in Pardubitz, Ernst Gmehner, gewesener Bergdirektor, Georg Grün, Kaufmann, und Georg Ellbogen, Agenten aus Wien, wegen Verbrechens gegen die Kriegsmacht des Staates nach § 327 M. St. G. statt. Die Genannten lieferten Ende 1914 und im Jänner 1915 für die Armee Schuhe, die in der Fabrik des Jakob Löwit gefertigt wurden. Das Ministerium zahlte ihnen für das Paar 15 bis 17 K. Das gelieferte Schuhwerk, im ganzen über 8000 Paar, hatte jedoch nach dem Gutachten gerichtlicher Sachverständiger per Paar einen Wert von nur 4,50 K bis 6 K. Jakob Löwit hat darauf über 3000 Paar der vom Ministerium zurückgewiesenen Schuhe wieder dem Kaufmann Zucker in Krakrau weiterverkauft, der sie dann der in Serbien kämpfenden Südbarmee lieferte, welche sie jedoch abermals zurückstellte. Bei der Verhandlung, die fünf Tage dauerte und zu welcher über 60 Zeugen vorgeladen wurden, wurde Löwit zu zehn Jahren, Gmehner zu drei Jahren und Ellbogen zu vier Jahren schweren Kerkers verurteilt; Grün wurde freigesprochen. — Gmehner ist als gewesener Bergdirektor der Johannistaler Kohलगewerkschaft auch in Laibacher Kreisen gut bekannt.

— (Vom Laibacher Stadtmagistrat.) Am kommenden Montag den 20. und Dienstag den 21. März findet die Reinigung der Amtsräume der städtischen Buchhaltung, der Stadtkasse und des städtischen Stenographen statt. Die erwähnten Magistratsämter bleiben an diesen beiden Tagen für den Parteienverkehr geschlossen.

— (Vom Volksschuldienste.) Der k. k. Bezirksschulrat in Tschernembl hat an Stelle des zur Landsturmdienstleistung eingerückten Lehrers Rudolf Schiller die gewesene provisorische Lehrerin in Görz Maria Rozman zur Supplentin an der Volksschule in Tschernembl bestellt. — Der k. k. Bezirksschulrat in Rudolfswert hat an Stelle des zur aktiven Militärdienstleistung eingerückten Oberlehrers Martin Matko die Probekandidatin in Winkendorf Josefina Fischer zur Supplentin an der Volksschule in Töplitz bestellt. — Der k. k. Bezirksschulrat in Gottschee hat an Stelle des verstorbenen Oberlehrers Georg Erker den definitiven Lehrer Alois Erker mit der interimistischen Leitung der fünfklassigen Volksschule in Mitterdorf betraut. — Der k. k. Landesschulrat für Krain hat die Absolventin des hiesigen Mädchenlyzeums Hedwig Svigel als Hospitantin an der achtklassigen Privat-Mädchen Volksschule des Lichtenhurnschen Institutes zugelassen.

— (Verunglückt.) Der Wagenschreiber-Substitut Desiderius Mizerit sprang am 15. d. M. im Kilometer 431,8 der Station Laibach auf den um 4 Uhr 25 Minuten nachmittags einfallenden Zug Nr. 831, glitt vom nassen Brett des Dienstwagens ab und geriet mit dem rechten Unterschenkel unter die Räder des fahrenden Zuges. Es wurde ihm der Oberschenkel zermalmt. Der Verunglückte wurde ins Landeshospital überführt.

— (Angeschwemmte Leiche.) Am 10. d. M. vormittags wurde im Saweflusse beim Wasserwehr des Elektrizitätswerkes in Brod bei St. Veit die Leiche eines unbekanntens Manns angeschwemmt aufgefunden. Als man aber zwecks Bergung der Leiche die Turbinen einstellte und das Wasser abließ, wurde die Leiche, bevor sie geborgen werden konnte, mitgerissen und verschwand im Wasser, ohne daß sie bisher wieder aufgefunden werden

konnte. Die Leiche dürfte die eines dem Arbeiterstande angehörenden 45 bis 55 Jahre alten Mannes sein. Der Tote war schwarz gekleidet, hatte einen graumelierten Bart, eine Stirnglatze; er dürfte nur kurze Zeit im Wasser gelegen sein.

In das „zerstörte Görz“ führt uns das Kino „Central“ im Landestheater noch heute und morgen. Wir sehen, daß Görz wirklich, wie es Graf Kolowrat genannt hat, als „Opfer der ohnmächtigen Wut Italiens“ bezeichnet werden kann. Das Herz krampft sich uns zusammen, wenn wir in diesem Film die Verwüstungen sehen, die welsche Lüge und Rachsucht in dieser Gartenstadt des österreichischen Südens angerichtet haben. Wir sehen zunächst die Spuren der Granaten im Volksgarten und unternehmen dann eine traurige Wanderung durch die Straßen der arg mitgenommenen Stadt. Da liegt das „Hotel Post“ vor uns, in dem hauptsächlich Offiziere wohnen und das sich deshalb die Italiener mit Vorliebe zum Zielpunkt ihrer Mörser auszersehen haben. Ganze Stodwerke sind abgetragen und durch zersprengte Mauern sieht man in die Zimmer des Hotels, das wie ein geöffnetes Puppenhaus vor uns liegt. Dann folgt man dem Operateur durch verwüstete, stellenweise abgesperrte Straßen zu anderen Häusern, sieht ein zerstörtes Bankgebäude, halb demolierte Häusergruppen und — ein Biß des unerbittlichen Schicksals — den verwüsteten Laden eines „unerlösten“ Italieners. An diese Dokumente blinder Zerstörungswut schließen sich dann höchst instruktive Aufnahmen des Görzer Brückentopfes. Man nimmt diesen Film mit schauererfülltem Mitgefühl auf.

„Vorder- und Hintertreppe“ mit Asta Nielsen im Kino „Central“ im Landestheater. Ein Haupttreffer in der Lotterie ist die Ursache, daß ein flotter, verschuldeter Leutnant um die Schneiderstochter wirbt, daß Herr und Frau Schulze auf einen adeligen Maskenball gehen und daß der frühere Verlobte an die Luft befördert wird, weil er ein simpler Kellner ist. Und am Ende muß er gerade das Glückslos besitzen! So tüdich ist das Schicksal! Die Vibelie — das ist Fräulein Sabine — verbrennt sich ihre zarten Flügel in der Welt, in der sie sich gründlich langweilt, und flattert mit der alten Liebe davon, während der Leutnant sich in den Armen, das heißt mit dem Gelde der Tochter des Kommerzienrates Goldsohn tröstet. Der Film steht im Zeichen Asta Niensens, ob sie nun schmollt oder küßt, den Hausflur reinigt oder mit alten Gräfinnen Karten spielt — ihre graziose Anmut kann dem Zuschauer wirklich den Stopf verdrängen. Der plumpe Titel läßt ein gutes Lustspiel gar nicht ahnen. Nur heute noch im Kino „Central“ im Landestheater. — Für Jugendliche nicht geeignet.

Morgen Sonntag neues Programm im Kino „Central“ im Landestheater. Morgen zeigt Kino „Central“ im Landestheater ein an spannenden Momenten reiches und bemerkenswertes dreiaktiges Drama: „Die Erben des Geizhalses“. Auf dem Programme sind ferner die aktuellsten Naturaufnahmen „Durazzo in Albanien“ und „Das zerstörte Görz“, das Lustspiel „Alles um ein Mädchen“ und die Grotteske „Endlich doch etwas zum essen“. — Für Jugendliche geeignet.

„Das zerstörte Görz“ im Kino „Ideal“. Ein Opfer der ohnmächtigen Wut Italiens. Die Länge des Films 500 Meter. Diese sehr interessante Aktualität führt das Kino „Ideal“ (durch drei Tage) heute Samstag den 18., Sonntag den 19. und Montag den 20. d. M. vor. Außerdem noch das phantastische Schlagerlustspiel „Teufelschen“ in zwei Akten mit dem beliebten Ernst Matray in der Hauptrolle, und das dreiaktige Kriminaldrama „Das dunkle Schloß“, ein Union-Detektivroman, der scheinbar ursprünglich gleichfalls als dritter Teil des „Hund von Baskerville“ gedacht war, was schon daraus hervorgeht, daß der im Mittelpunkt der Handlung stehende Verbrecher den Namen Stapleton trägt. Dieser Film reiht sich würdig den besten Detektivdramen der Union an und ist szenisch und darstellerisch glänzend durchgeführt. Eine vorzügliche Leistung vollbringt Eugen Burg als Detektiv Braun. Die Rolle der Braut spielt die reizende Hanni Weiße. (Frei!) Kino „Ideal“.

Theater, Kunst und Literatur.

— („Hasemanns Töchter.“) Volksstück von Adolf L'Arronge. — Die Donnerstag-Aufführung brachte den

Stehraus der Benefizvorstellungen dieses Winters. Die Fräulein Klemens und Moser sowie Herr Tema waren als Beschluß die Glücklichen bestimmt, aus der gemeinsamen Schüssel zehren zu dürfen, an der auch noch zwei stille Teilhaberinnen zu schöpfen hatten. Es hat vielleicht etwas eigenartig Originelles, wenn bei einer solchen Benefizvorstellung einem Benefizianten gleich zwei Rollen überwiesen werden — die eine war schandenhalber auf dem Theaterzettel totgeschwiegen —, beide ungefähr im Stile der „Rolle“: „Die Pferde sind gefattelt“. Dabei handelt es sich bei Herrn Tema um eine, wie uns scheint, durchaus verwendbare Kraft, die sogar eine erstaunliche Verwandlungsfähigkeit wiederholt bewiesen. Obgleich das hiesige kleine Personal durch Weggang zweier Mitglieder noch mehr zusammenschmolz, bekam der genannte Schauspieler hier fast nur Chargen zu spielen. Ein einzigesmal hätte der Bühnenleiter ihm wohl die Gelegenheit bieten können, das Publikum zu einem Urteil zu befähigen, ob Tema nichts Besseres als Diener spielen könne, da er unseres Wissens eigentlich Charakterdarsteller ist. Ebenso könnte man wohl die Frage aufwerfen, ob L'Arronge nun schon dreimal hier auftauchen mußte. Vor kurzem hörten wir hier die Huldigung Schönthans in „Raub der Sabinerinnen“ vor diesem einst sehr jugkräftigen Stück, das wir in Laibach in den letzten Jahren schon mehr als genug gesehen hatten. Es nennt sich Volksstück. Es scheint uns aber heute eine große Ähnlichkeit mit für die Bühne bearbeiteten „Gartenlaube“-Romanen etwa im Stile von Ohnets „Hüttenbesitzer“ zu haben, mehr Nührstück als Volksstück. Für eine Volksbühne mag sich das Stück, das sich ausgesprochen erzieherische Aufgaben stellt, noch immer gut eignen. Aber die hiesige deutsche Bühne hat wenig „Volk“; in folgedessen können wir uns die Wahl eigentlich nur so erklären, daß viele der Schauspielkräfte mit diesen Rollen vertraut sind und die Einfudierung leichter ist, als wenn wir öfter ein Stück von Ibsen oder Lessing oder sonst eine literarische Edelfrucht zu sehen bekämen. Der ersichtlich schwächere Besuch der neuesten L'Arrongeschen Erstaufführung beweist gleichzeitig, daß die Bühnenleitung gut daran täte, sich für den Rest der Spielzeit noch etwas höhere Ziele zu setzen. — Im Mittelpunkt von „Hasemanns Töchtern“ steht der alte Hasemann, den Herr Fuhj mit Gemüt, warm empfunden spielte, gut unterstützt von Fel. Frolda, die sich im Stücke im Handumdrehen aus einem schwiegermütterlichen Drachen in ein folgemes Weibchen zu verwandeln hat. Die dankbaren Rollen der beiden älteren Hasemanns-Töchter waren den Benefiziantinnen Klemens und Moser zugewiesen, die mit Blumenpenden und Geschenken ausgezeichnet wurden. Fr. Wipperich spielte die jüngste Tochter im gar zu kurzen Flügelkleide, als wenn es sich nicht um einen halbwichsigen Wadfish handelte. Die drei Bewerber und Chemänner der Töchter spielten die Herren Ulrich, Goldhaber und Loibner. Besonders der erstgenannte gefiel wieder durch natürlich-lebendiges Spiel. Hermine Wolf hatte, wie sonst, eine humoristische Arie zu geben und ergänzte zusammen mit Lisa Berner, Hansi Neuhäuser (deren eine Rolle gleichfalls auf dem Zettel verschwiegen war) und Herrn Niemer das anerkanntenswerte Zusammenspiel. Das Stück dürfte von dem norddeutschen Verfasser auf norddeutschem Boden gedacht sein. Wenn es vom Träger der Hauptrolle ins Wienerische überetzt wird, müßten entweder auch sämtliche Mitwirkende den Wiener Dialekt aufnehmen oder keiner. h.

— (Philharmonische Gesellschaft.) Bei ausgezeichnetem Besuche fand gestern das vierte Gesellschaftskonzert dieses Winters statt, das gleichzeitig die 150. Kammermusikaufführung war. Diesem Charakter einer — wie wir hören, vielleicht abschließenden — Jubiläumsaufführung entsprach der vornehme Verlauf des Abendes, in dessen Mittelpunkt die künstlerisch höchst gediegenen pianistischen Leistungen von Fräulein Edith Voel standen, die für nicht enden wollenden herzlichen Beifall zu danken hatte. Ein näherer Bericht folgt. h.

— (Konzert Nora Duesberg.) Das für den 22. d. angekündigte Violinkonzert der berühmten Geigerin Nora Duesberg kann leider nicht stattfinden, da der Künstlerin ein Passierschein nicht gewährt wurde. In dieser Saison ist damit das Konzert unmöglich geworden.

— (Konzertnachricht.) Der hiesige Pianist Herr Julius Warga konzertiert Montag den 20. d. M. um halb 8 Uhr abends in Klagenfurt im dortigen deutschen Theater.

Der Krieg.

Telegramme des k. k. Telegraphen-Korrespondenz-Bureaus.

Österreich-Ungarn.

Von den Kriegsschauplätzen.

Wien, 17. März. Amtlich wird verlautbart: 17ten März. Russischer Kriegsschauplatz: An mehreren Stellen

der Strypa-Front erfolgreiche Vorkampfe. Westlich von Larnopol drangen hiebei unsere Truppen in die russische Vorstellung ein, machten einen Fährlich und 67 Mann zu Gefangenen und erbeuteten ein Maschinengewehr und vier Minenwerfer. — Italienischer Kriegs-

schauplatz: Die Italiener haben ihre fruchtlosen Angriffe an der Isonzofront eingestellt. Auch diesmal blieb unsere Stellung fest in unserem Besitze. — Südbölicher Kriegsschauplatz: Unverändert. Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes: v. Hofler, FML.

Der Thronfolger — Feldmarschalleutnant und Vizeadmiral.

Wien, 17. März. Seine Majestät der Kaiser hat Seine k. und k. Hoheit den Herrn Generalmajor Erzherzog Karl Franz Josef zum Feldmarschalleutnant und Vizeadmiral ernannt.

Frontreise des Erzherzog-Thronfolgers.

Wien, 17. März. Aus dem Kriegspressequartier wird gemeldet: Seine k. und k. Hoheit der Herr Generalmajor und Konteradmiral Erzherzog Karl Franz Josef ist vorgestern nach Marburg abgereist und hat sich dort selbst bei Seiner k. und k. Hoheit dem Herrn Generalobersten Erzherzog Eugen gemeldet. Gestern hat der Thronfolger die Reise über Laibach an die Front fortgesetzt.

Eine vierte österreichische Kriegsanleihe.*

Wien, 17. März. Wie das „Fremdenblatt“ meldet, dürfte in der ersten Hälfte des Monats April die Frage einer vierten österreichischen Kriegsanleihe spruchreif werden. Die Modalitäten der neuen Anleihe stehen noch nicht fest. In Anbetracht der glänzenden Erfolge der verbündeten Armeen und der außerordentlich günstigen wirtschaftlichen und finanziellen Lage ist dem Ergebnisse dieser vierten neuen Kriegsanleihe unzweifelhaft mit noch größeren und höheren Erwartungen entgegenzublicken.

Ein Unfall in der Munitionsfabrik in Wöllersdorf.

Wien, 17. März. In der k. und k. Munitionsfabrik in Wöllersdorf hat sich am 16. d. M. bei der Übernahme von Sprengkapseln ein Unfall ereignet. Das Lokal, in dem die Arbeit vorgenommen wurde, ist teilweise zerstört worden. Der Arbeiter, der bei der Übernahme von Kapseln beschäftigt war, dürfte eine derselben fallen gelassen haben, durch deren Explosion auch noch ein Teil der übrigen im Arbeitsraume vorhandenen Sprengkapseln explodierte, wodurch leider vier Menschenleben verloren gingen. Die dem Unfall ist vor kurzem ein ähnlicher vorangegangen, hervorgerufen dadurch, daß ein Arbeiter ausrutschte und auf einen mit Feuerwerkskörpern gefüllten Verschlag fiel. Auch hierbei sind bedauerlicherweise fünf Personen infolge erlittener Verletzungen ums Leben gekommen. Es war das Gerücht verbreitet, daß es sich um eine Explosion handle, bei der Hunderte von Menschen getötet worden seien. Tatsächlich hatte der Unfall, abgesehen von den erwähnten Verlusten an Menschenleben, nur einen rasch gelöschten Brand zur Folge, ohne daß durch diesen die geringste Betriebsstörung eingetreten wäre. Derlei Unfälle sind bei der so umfangreichen und auf das Äußerste gesteigerten Erzeugung und Verarbeitung von explosivem Material unvermeidlich, jedoch für die Munitionsversorgung ohne Bedeutung.

Deutsches Reich.

Von den Kriegsschauplätzen.

Berlin, 17. März. Das Wolff-Bureau meldet: Großes Hauptquartier, 17. März. Westlicher Kriegsschauplatz: Sechs englische Sprengungen südlich von Loos blieben erfolglos. In verschiedenen Abschnitten der Champagne sowie zwischen Maas und Mosel heftige Artilleriekämpfe. Im Maasgebiete ging der Gegner, eine frische Division, die als die 27. seit Beginn der Kämpfe auf diesem verhältnismäßig engen Raum erschienene gezählt wurde, wiederholt gegen unsere Stellungen auf der Höhe „Loter Mann“ vor. Bei dem ersten überfallartigen, ohne Artillerievorbereitung versuchten Angriffe gelangten einzelne Kompanien bis an unsere Linien, wo die wenigen von ihnen unverwundet gebliebenen Leute gefangen wurden. Der zweite Stoß erstarb schon in unserer Sperrfeuer. — Südlicher und Balkankriegsschauplatz: Die Lage ist im allgemeinen unverändert. Oberste Heeresleitung.

Italien.

Die Kammer.

Zürich, 17. März. Abg. Canepa erklärt in Besprechung der politischen Lage, die Regierung müsse stark sein und allgemeines Vertrauen besitzen und deshalb jene Parteien, die in ihr noch nicht vertreten sind, zur Erweiterung ihrer Basis und zur Teilnahme an der Verantwortung heranziehen. Die Reformisten seien siegesgewiß, aber sie wissen noch nicht, wann der Sieg kommen und welche Opfer er noch erheischen werde. Sie halten am Programm fest, welches Salandra auf dem Kapitol verkündet habe, demzufolge der Krieg ergeben müsse: Erstens Verteidigung der Italiänität, zweitens Eroberung sicherer Landesgrenzen, drittens eine minder unterlegene strategische Stellung am Adriatischen Meer, viertens Verhinderung einer deutschen Welthegemonie und Sicherung eines Friedens, in welchem ein großes Deutschland den anderen Mächten gleichgestellt, aber nicht sie beherrschend leben kann. Die Interventionisten haben keineswegs das Verlangen, den Verlegenheiten Italiens durch eine Kriegserklärung an Deutschland abzuweichen oder Truppen für Frankreich abzugeben und Italiens Grenzverteidigung zu schwächen. Es sei ohnehin bereits vorgesorgt, daß Italien mit den anderen Mächten des Bivverbandes einen einheitlichen Krieg führe und mit ihnen siege oder unterliege. Gewiß wäre es angenehmer gewesen, wenn die Regierung hinsichtlich Belgiens weniger zurückhaltend gewesen wäre und die Feindseligkeit gegen Deutschland schärfer hervorgetrieben hätte. In diesen Dingen soll allerdings die Entscheidungsfreiheit der Regierung nicht eingeschränkt werden; auch genieße General Cadorna, der Italien die Invasion ersparte, volles Vertrauen und ihm allein soll die Freiheit gelassen werden, nach seinem Gutdünken den Krieg einzuschränken oder auszudehnen. Bei Nennung Cadornas erscholl wiederholt lebhafter Beifall. Abg. Canepa wurde von zahlreichen Abgeordneten und auch von einigen Ministern beglückwünscht. Der sozialistische Abg. Casali legte nochmals die Gesichtspunkte der Sozialisten gegenüber der wirtschaftlichen Politik des Kabinetts dar und bezieht die Reformisten der Unehrlichkeit. Er führte zahlreiche Fälle eines jammervollen Lebens von Soldatenfamilien an, welches durch die Teuerung, aber auch durch den Geiz der Regierung und durch die bürokratischen Obstruktionen verursacht sei. Schließlich wünscht er namens der sozialistischen Partei, Italien möge die nächste Gelegenheit ergreifen, um die Herbeiführung des Friedens zu beschleunigen. Abg. Paratore (liberal) spricht gegen die Regierung, kündigt jedoch an, daß er für sie stimmen werde.

Der serbische Kronprinz auf Reisen.

Lugano, 16. März. Der serbische Kronprinz Alexander ist in Rom eingetroffen und wurde mit den üblichen Ehrenbezeugungen empfangen. Ministerpräsident Pasic stattete mehreren italienischen Ministern Besuche ab, denen er für die Mitwirkung Italiens an der Rettung der Reste des serbischen Heeres dankte und von denen er die Zusicherung herzlicher Gefühle für Serbien erfuhr. Der Unterstaatssekretär im serbischen Ministerium des Äußern, Zovanovic, erklärte einem Vertreter der „Tribuna“, zwischen dem italienischen und dem serbischen Volke bestehe weder heute, noch habe je irgend welche Rivalität bestanden. Serbien überlasse Italien die absolute Hegemonie an der Adria. Italien habe ein wirtschaftliches Interesse, sich die Freundschaft Serbiens zu erhalten.

Der Seekrieg.

Untergang eines holländischen Schiffes.*

Amsterdam, 16. März. Nach hier vorliegenden Meldungen ist noch nicht sicher festzustellen, ob die „Tubantia“ torpediert wurde oder auf eine Mine lief. Im Bericht, der beim Marineministerium einlief, wird von beiden Möglichkeiten gesprochen. Andererseits erhielt die Direktion des holländischen Lloyd heute morgens ein Telegramm vom Kapitän des Dampfers, welches lautet: Sind durch Torpedo getroffen, Schiff sinkt. Drei Stunden später kam der drahtlose Bericht, daß der Zustand des Schiffes hoffnungslos ist und der Kapitän mit den Leuten der Besatzung, die sich noch an Bord befanden, das Schiff verließ. Die Passagiere und ein großer Teil der Besatzung verließen das Schiff sofort nach dem Unfall. Wahrscheinlich lag die „Tubantia“ infolge der Dunkelheit, des herrschenden Nebels beim Noordhinder Leuchtschiffe vor Anker, als die Explosion erfolgte. Zwei Schuppen mit Passagieren und Besatzungen kamen heute um 5 Uhr früh beim Noordhinder Leuchtschiffe an. Die „Tubantia“ wurde rückwärts getroffen, so daß die Steuervorrichtung sofort in Unordnung geriet. Der Dampfer sank innerhalb drei Stunden. An Bord befanden sich 294 Mann Besatzung, 42 Passagiere erster, 33 zweiter und 8 dritter Klasse. Der Dampfer, der gestern genau um halb 7 Uhr abends aus IJmuiden ausgefahren, ist mit 13.911 Tonnen eines der größten Schiffe, die von Amsterdam aus verkehren. Nach bisher vorliegenden Meldungen scheint niemand ums Leben gekommen zu sein. Der Wert des Schiffes wird mit vier Millionen Gulden angegeben.

Weitere Meldungen über den Untergang der „Tubantia“.

Amsterdam, 16. März. Das „Handelsblatt“ erfährt, daß sich einige Torpedoboote mit Schiffbrüchigen der „Tubantia“ auf dem Wege nach Vlissingen befinden. Um halb 1 Uhr kam das erste Torpedoboot mit 65 Mann der Besatzung an. Die „Tubantia“ hatte Post und führte ungefähr 700 Tonnen in Stückgütern bestehender Ladung. Nach einem beim Marineministerium eingetroffenen Bericht sank die „Tubantia“ zwei Meilen östlich vom Leuchtschiff von Noordhinderland. Aus IJmuiden wird gemeldet, daß die Beamten, die bei der Ausklarierung der Dampfer an Bord der „Tubantia“ waren, erklären, daß sich kein Nordamerikaner an Bord befand. Unter den Passagieren seien vier Brasilianer, ein Schweizer, ein Russe und einige Chilener gewesen.

Maasuis, 16. März. Auf dem Dampfer „Tubantia“ befanden sich 87 Passagiere, darunter Amerikaner und deutsche Frauen.

Amsterdam, 16. März. Die niederländische Telegrafagentur meldet: Ein Extrazug mit vielen Fahrgästen und Mitgliedern der Besatzung der „Tubantia“ ist nachts hier eingetroffen. Unter ihnen befindet sich auch der amerikanische Konsul in Stuttgart Schilling mit Frau und Tochter. Schilling ist der Ansicht, daß die „Tubantia“ nicht torpediert wurde, sondern auf eine Mine lief. Als sich der Unfall ereignete, stand die „Tubantia“ tatsächlich nicht still, sondern erst ungefähr zwei Minuten nach der Explosion.

Amsterdam, 16. März. Nach einem beim Marinestabe eingelangten Bericht wurden 377 Schiffbrüchige von der „Tubantia“ gelandet, während sich nach den Angaben des holländischen Lloyd 381 Personen an Bord befunden haben. Man glaubt, daß die Differenz auf ein Versehen zurückzuführen ist und nimmt an, daß alle Personen gerettet worden sind. Nach Erzählungen von Schiffbrüchigen lief der Maschinenraum sogleich mit Wasser voll. Das Vordersteuerrumpf neigte sich nach unten. Als die „Tubantia“ getroffen wurde, lagen die Passagiere in den Betten; sie wurden so schnell wie möglich geweckt. In der ersten Klasse entstand eine Panik, aber es gelang der Besatzung, Ordnung zu schaffen. Im ganzen wurden 34 Boote ausgesetzt. An der Unfallstelle sah man keine Boote und Schiffstrümmer umhertreiben. Zur Zeit des Unfalls befand sich kein einziges Schiff in der Umgebung. Später kamen Marinefahrzeuge aus Vlissingen und der Raddampfer „Aratut-Banika“ der Seelandgesellschaft. Der Unfall ereignete sich zwischen 2 Uhr und 2 Uhr 50 Minuten früh; das Schiff sank um 4 Uhr 30 Minuten.

Amsterdam, 16. März. Die Blätter schreiben sehr erregt über den Verlust des großen Dampfers „Tubantia“, der als eines der Eiterschiffe der holländischen Handelsflotte gegolten hat. Obwohl nach den bisherigen Berichten noch nicht mit Sicherheit festzustellen ist, was die eigentliche Ursache des Unfalls war, und auch die Meldung des Kapitäns, daß der Dampfer torpediert wurde, noch der Bestätigung bedarf, herrscht in der Presse die Meinung, die Schuld der deutschen Kriegführung in die Schuhe zu schieben.

Frankreich.

Der neue Kriegsminister.*

Paris, 17. März. Die „Agence Havas“ meldet: Divisionsgeneral Roques wurde zum Kriegsminister an Stelle des aus Gesundheitsrücksichten zurückgetretenen Generals Gallieni ernannt.

Der Rücktritt des Kriegsministers Gallieni.

Paris, 16. März. (Meldung der „Agence Havas“.) General Gallieni hat an den Ministerpräsidenten Briand folgenden Brief gerichtet: Versailles, 16. März 1916. Herr Ministerpräsident! Wie ich Ihnen in der letzten Zeit noch auseinandersetzte, nehmen heute meine ausschließlich und ununterbrochen im Dienste des Landes verwendeten Kräfte ab. Die Ärzte erkennen, daß ich nun nicht mehr imstande bin, mit der vollen notwendigen Beweglichkeit das hohe Amt, welches mir anvertraut ist, zu verwirklichen. Sie erklären, daß, damit es mir möglich wird, wieder aktiven Dienst zu tun, vollständige Ruhe während einiger Zeit und sorgfältige Pflege unerlässlich sind. Ich bitte Sie also, meine Demission als Kriegsminister anzunehmen. — Ministerpräsident Briand antwortete darauf: Lieber Herr General! Ich kann nur von Ihrer Demission Kenntnis nehmen, indem ich Ihnen die volle Trauer zum Ausdruck bringe, mit der ich sie erhalte, eine Trauer, die, wie ich, alle Ihre Kollegen im Ministerium empfinden. Ich lege Wert darauf, Ihnen zu sagen, wie sehr ich bedauere, daß Ihr Gesundheitszustand die Regierung Ihrer Mitarbeit beraubt, die ihr in ihrem Werke der nationalen Verteidigung so wertvoll war. Ich hoffe, daß Sie bald von Ihrer Krankheit befreit sein werden, die Ihnen eine zeitweilige Pause in Ihrer Tätigkeit aufzwingt, und in der Lage sein werden, den Kampfposten im Dienste des Vaterlandes wieder zu übernehmen.

Bulgarien.

Der Spionageprozeß gegen die Russophilen.

Sofia, 16. März. Der Spionageprozeß gegen die Russophilen erregt um so größeres Interesse, als sämtliche Verteidiger der russophilen Partei angehören. Darunter befinden sich Danev, Malinov, Lodorov, Abrashev und Ljudskanov. Die bisherigen Verhöre beweisen teilweise die erhobenen Beschuldigungen der Ausspionierung der bulgarischen Hafengebietungen von Varna und Burgas und der Befestigungen sowie Minenanlagen am Bosphorus, bezw. der Ein- und Ausfahrt türkischer Kriegsschiffe. Der Angeklagte Prudkin gestand, vom russischen Marineattaché beauftragt worden zu sein, die Brücke zwischen Stambul und Galata in die Luft zu sprengen. Das vorliegende belastende Material, Briefe und Karten mit eingezeichneten Befestigungen und dem Fahrweg durch die Minenfelder bei Varna ist erdrückend.

* Aus der gestrigen Nummer wiederholt, weil nur in einem Teile der Auflage enthalten.

Die Türkei.

Rückkehr Enver Paschas.

Konstantinopel, 16. März. Kriegsminister Enver Pascha ist von seiner großen Inspezierungsreise, die er bis Medina unternommen hatte, hieher zurückgekehrt.

Die Vereinigten Staaten von Amerika.

Vereinigung Carranzas mit den amerikanischen Truppen.

Berlin, 16. März. Der Vertreter des Wolff-Bureaus meldet durch Funkenspruch aus Newyork: Wie anlässlich aus San Antonio im Texas gemeldet wird, vereinigen sich die Truppen Carranzas mit den in Mexiko eindringenden amerikanischen Truppen und begleiten sie bei der Verfolgung Villas.

Das Erdbeben in Fiume.

Budapest, 16. März. Aus Fiume wird telegraphiert: In der Gemeinde Grizane in der Nähe Fiumes sind infolge des jüngsten Erdbebens 110 Häuser zerstört und 120 beschädigt worden. Der Schaden beträgt ungefähr 750.000 Kronen. In der Ortschaft Bribir sind 12 Häuser eingestürzt und viele Gebäude beschädigt worden. In Zengg hat das Konviktsgebäude Schaden genommen.

Nach Schluß des Plattes eingelangt.

Lugano, 17. März. Kronprinz Alexander von Serbien hatte mit dem königlichen Statthalter und der Königinwitwe Unterredungen, welche familiären Charakter trugen. Minister sah er bisher nur bei seinem Empfang am Bahnhofe. Einige Leute brachten vor dem Quirinal Ovationen dar mit den Rufen: „Hoch Serbien! Nieder mit Österreich! Nieder mit Deutschland! Hoch die Verbündeten!“

London, 17. März. Der „Times“ zufolge wird die nächste Konferenz der Alliierten in Rom stattfinden. Minister Lloyd Georges wird England vertreten; man hofft, daß sich auch Sir Edward Grey nach Rom begibt.

Amsterdam, 17. März. Nach hier eingelangten Berichten befindet sich beim Noordhinder Leuchtschiff ein Dampfer in Seenot. Aus Blissingen fahren einige Fahrzeuge der Kriegsmarine zu Hilfe. Der Marinestab erklärt hiezu, daß der schwedische Dampfer „Asl“ aus Stockholm einen Unfall hatte und nunmehr durch den norwegischen Dampfer „Lisbeth“ geschleppt werde. Beistand seitens der niederländischen Torpedoboote wird nicht beantragt.

Maasuis, 17. März. Der schwedische Dampfer „Asl“ ist auf eine Mine gestoßen. Das Vorderstück liegt tief im Wasser. Er konnte mit eigenem Dampf in Nieuwe Waterweg einfahren.

Berlin, 17. März. Einer Depesche des „Berliner Tagblattes“ zufolge geht nach einer Meldung der „Baseler Nachrichten“ aus den im Amtsblatte des russischen Kriegsministeriums veröffentlichten Ernennungen hervor, daß General Ewerth jetzt Oberstkommandierender sämtlicher russischer Armeen der Westfront und General Michnewitsch Chef des Großen Generalstabes ist.

Konstantinopel, 17. März. (Meldung der Agence tel. Milli.) Das Hauptquartier teilt mit: Von den verschiedenen Fronten ist keine wichtige Meldung eingelangt.

Tagesneuigkeiten.

— (Frauenrechte in Kansas.) Aus Newyork wird geschrieben: Eine soeben erschienene Übersicht über die Gesetzgebung der letzten Jahre im Staate Kansas stellt fest, daß die Frauen dort jetzt folgende Vorrechte vor ihren Geschlechtsgenossen in anderen Ländern haben: Eine Frau kann nach dem Tode des Mannes ohne weiteres ihren Mädchennamen wieder annehmen. Sie kann ihren Mädchennamen behalten, wenn sie heiratet. Ihr Mann kann ihren Namen annehmen, wenn sie ihn dazu zu überreden vermag. Sie kann ihren Mädchennamen für Geschäftszwecke führen und im übrigen unter dem Namen ihres Mannes bekannt sein. Sie kann Männerkleidung tragen, darf sich aber nicht für einen Mann ausgeben. Sie kann alle Eigentumsstransaktionen vollziehen, ohne ihren Mann zu fragen oder seiner Unterschrift zu bedürfen.

— (Was „Kleinigkeiten“ im Kriege kosten.) Welche ungeheuren Summen der Krieg auch durch die Herstellung von Dingen verschlingt, die nur ganz nebensächliche Bedeutung haben, beleuchtet ein Aufsatz des Newyorker „Engineering and Mining Journal“. Bei den amerikanischen Kriegslieferungen an England mußte zum Beispiel bei jeder Granate ein messingener Stöpsel mitgeliefert werden, durch den der Zünder beim Transport geschützt wurde. Diese Stöpsel werden vor dem Abfeuern des Geschosses herausgenommen und weggeworfen. Dabei war das Messing außerordentlich kostspielig. Als einmal bei einem Kriegslieferanten diese Messingstöpsel in großer Anzahl bestellt wurden, verlangte er dafür mehr als eine Million Dollar, und da man dies für zu hoch fand, erklärte er, dieselben Stöpsel für weniger als ein Vierhundertstel der er-

sten Summe liefern zu können, wenn er sie statt aus Messing — aus Holz anfertigen könne. Dies wurde gestattet, und seitdem erfüllen die hölzernen Stöpsel denselben Zweck; aber mit den messingenen hat man ungeheure Summen vergeudet. Die Zeitzündler, die sehr heikle mechanische Apparate sind, müssen vor Feuchtigkeit und Staub bewahrt werden und werden deshalb beim längeren Transport mit einer Hülle von Staniolpapier umgeben. Als die russische Regierung in Amerika 25 Millionen solcher Zünder bestellte, vermochten die Fabrikanten nicht genügende Mengen Staniolpapier aus Zinn herbeizuschaffen und verwendeten daraufhin eine ähnliche billigere Substanz aus Blei, wodurch große Summen gespart wurden. Die Versorgung der Russen mit Munition durch Amerika geschah eine Zeitlang deshalb so langsam, weil die Russen darauf bestanden, daß alle Geschosse nidelpatiert sein müßten. Es war schwierig, so viel Nidel aufzutreiben, und erst als sie von dieser Forderung abgingen, konnte schneller und billiger geliefert werden. Aber auch damit waren riesige Summen verschwendet worden.

Verantwortlicher Redakteur: Anton Funkef.

Kaiser Franz Joseph-Jubiläumstheater in Laibach

76. und 77. Vorstellung.

Samstag den 18. und Sonntag den 19. März 1916

Die Steiner Mädeln

Lustspiel in drei Akten von Eugen Heltai. — Weiter der Ausführung: Eduard Loibner.

Anfang 1/2 8 Uhr

Ende um 10 Uhr

Kundmachung

Da gegen 700 meiner Angestellten eingerückt sind, da ferner das verbleibende sowie das neu aufgenommene Personal infolge des regen Geschäftsganges mit Arbeit überhäuft ist, bin ich gezwungen, eine möglichst ökonomische und das Personal schonende Zeiteinteilung zu treffen. Es bleiben daher von nun an meine Geschäfte sowohl in Wien und Budapest wie auch in der Provinz

zwischen 1 und 3 Uhr geschlossen

Dadurch bekommen einerseits alle Angestellten meiner Firma eine genügende Mittagspause und es entfällt andererseits die Aufnahme von Ersatzangestellten für den Betrieb der Geschäfte während dieser Mittagszeit.

777

Julius Meindl

Fast neues

AUTO

um günstigen Preis sofort zu verkaufen.

Adresse aus Gefälligkeit in der Administration dieser Zeitung. 769 2-2

— (Ein Kriegs-Schuladler) wird am 26. d. M. vormittags in Gottschee festlich benagelt werden. Näheres über die Schaffung dieses Kriegswahrzeichens werden wir in der kommenden Nummer berichten.

Wir machen das

788 2-2

P. T. Publikum

aufmerksam, daß der Film:

Das zerstörte Görz

auch im

KINO IDEAL

durch drei Tage gezeigt wird, und zwar:

heute Samstag 18., Sonntag 19., Montag 20. d. M.

Ausserdem noch:

Das dunkle Schloß

Kriminalroman in 3 Akten. Dieser Film reiht sich würdig den besten Detektivdramen der Union an und ist szenisch und darstellerisch glänzend durchgeführt. Eine vorzügliche Leistung vollbringt Eugen Burg als Detektiv Braun. Die Rolle der Braut spielt die reizende Hanni Weiß.

„Teufelchen“

Phantastisches Schlager-Lustspiel in 2 Akten mit dem beliebten Ernst Matray in der Hauptrolle.

Kino „Ideal“, Laibach



Niederlage bei den Herren Julius Elbert, Peter Lassnik und A. Šarabon in Laibach. 165 7

Ljubljansko prostovoljno gasilno in reševalno društvo naznanja tužno vest, da je njega dolgoletni in zvesti vežbalec in orodjar, gospod

Ivan Dax

danes ponoči ob 1 uri umrl v deželni bolnišnici. Pogreb se vrši dne 18. marca 1916 ob 3. uri popoldne iz deželne bolnišnice na evangelsko pokopališče. Bodi mu blag spomin!

V Ljubljani, dne 17. marca 1916.

Odbor.

Öffentliche Danksagung.

Mein kaum 19-jähriger, in einem Infanterie-Regimente als Korporal dienender Sohn **Ivo Zan** wurde, nachdem er die zweite, dritte und vierte Isonzo-Schlacht glücklich mitgemacht hatte, infolge der ausgestandenen Strapazen von einer der tödlichsten Kriegskrankheiten befallen und mußte behufs deren Heilung der Spitalspflege ins Hinterland übergeben werden.

Ein glücklicher Zufall wollte es, daß derselbe ins Mob.-Epidemie-Spital Laibach und in Behandlung des Herrn k. u. k. Oberarztes Dr. Karl Mandl kam. Dieser Herr nahm sich sowie aller seiner Obhut anvertrauten Kranken auch meines Sohnes mit der größten Sorgfalt und väterlichen Liebe an, besuchte denselben besonders während der Krisis des öfteren auch während der Nacht und außer Dienst und rettete durch sein mutvolles und todtverachtendes Vorgehen den bereits Aufgegebenen vom sichern Tode.

Dieser selbstopfernden Pflege des genannten Herrn k. u. k. Oberarztes zufolge befindet sich mein obgenannter Sohn bereits außer jeder Gefahr und auf dem Wege der Besserung.

Ich fühle mich daher angenehm verpflichtet, dem Herrn k. u. k. Oberarzte Dr. Karl Mandl des Mob.-Epidemie-Spitals Laibach für alle seine Mühen hiemit meinen herzlichsten und tiefempfundenen Dank öffentlich auszusprechen.

Gott vergelt's tausendmal!

Laibach, am 18. März 1916.

Franz Zan
Fleischer

Laibach, Ambrožev trg 3.

785

Wirkwaren

- Herren-Socken**, schwarz, grau, Leder-, Macco- und Pastellfarben, per Dutzend von K 7.50 bis K 20.—, 795 2-1
 - Trikot-Hemden**, praktisch fürs Frühjahr und Sommer, licht und dunkel, per Dutzend von K 36.— bis K 42.—
 - Radfahrer-Leibchen**, mit kurzem Adria-Kragen, einfarbig und gestreift, per Dutzend von K 36.— bis K 42.—
 - Knaben-Leibchen**, mit offenem Umleg-Kragen, alle Größen von 6 bis 14 Jahren, per Dutzend K 20.— bis K 32.—
 - „ „**, mit kurzem Adria-Kragen, gestreift, alle Größen von 6 bis 14 Jahren, per Dutzend K 18.— bis K 30.—
 - „Frauenstrümpfe**, in schwarz, Leder- und Pastellfarben, per Dutzend von K 11.— bis K 24.—
 - Patent-Kinderstrümpfe**, schwarz und Leder, von Nr. 1 bis 10, per Dutzend von K 9.50 bis K 18.50.
 - Knaben-Sockerk**, in schwarz, weiß und farbig, von Nr. 1 bis 9, per Dutzend von K 8.— bis K 16.—
 - Taschentücher**, in weiß, weiß mit Rand und farbig, per Dutzend von K 3.60 bis K 9.—
- ebenso **Zeug- und Stoffhosen, Arbeiter-Unterhosen** und **alle Kurzwaren-Artikel** offeriert, solange der Vorrat reicht, zu billigsten Tagespreisen

Heinrich Sommer, Wien, IX., Hörlgasse 9.

Tägl. Versand per Nachnahme unter Angabe der Preislage.

Sommer-Wohnung

bestehend aus 3 bis 4 möblierten Zimmern, eventuell auch Küche

wird mit 1. Mai gesucht.

Anträge unter „1. Mai“ an die Administration dieser Zeitung. 750 4-3

G. FLUX Laibach

Herrengasse Nr. 4, I. Stock links

behördlich bewilligtes Wohnungs-, Dienst- und Stellenvermittlungsbureau

sucht feines Stubenmädchen, muß nähen können, 44 K Lohn; Kinderfräulein zu größeren Kindern; Kinderfrau zu 1 Kind; Privat- und Gasthausköchinnen; Mädchen für alles; Spesenrägerin, guter Verdienst etc. etc. — Empfohlen wird: Intelligentes Dienst- und Geschäftspersonal jeder Art mit besten Ausweisen. 803

Großes Magazin

wird in der Nähe der Hauptpost aufgenommen.

Offerte an

Julius Meini,
Kaffeimport, LAIBACH,
789 Schellenburggasse 7. 3-1

Möblierte Villa

in der schönsten und gesündesten Lage der Stadt, ist wegen Abreise

zu vermieten oder in Pacht zu geben.

Geeignet für zwei Familien. Schöner Garten. Adresse in der Administration dieser Zeitung. 776

Wertheim Kasse

zu kaufen gesucht.

Anträge unter „O. F. M.“ an die Administration dieser Zeitung. 792

AGENTEN

tüchtig und solid, werden bei höchster Provision für meine bestrenommierten Fabrikate in **Holzrouleaux** und **773 Jalousien** aufgenommen. 10-1
Ernst Geyer, Braunau, Böhmen.



Kriegshilfsbüro des k. k. Ministeriums des Innern

Soeben erschienen:

Kriegs-Almanach 1914/1916

redigiert von Dr. Karl Kobald, Buchdruck von Otto Friedrich. Herausgegeben vom Kriegshilfsbüro des k. k. Ministeriums des Innern.

Preis Kronen 7.—, mit Postzusendung K 7.30.

Soll auf keinem Büchertische fehlen.

Vorrätig in der

Buch- und Musikalienhandlung

Ig. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg, Laibach

Kongreßplatz Nr. 2.

470 8-8

Soeben erschienen:

Die Neuregelung der Gebühren

Kaiserliche Verordnung vom 15. September 1915, R. G. Bl. Nr. 278/80

betreffend Erb- und Schenkungsgebühren, : Gerichts- und Versicherungsgebühren. :

Gesetzestext

mit Erläuterungen für den Handgebrauch

herausgegeben von

2768 4-4

Dr. Karl Dobrauc

k. k. Finanzsekretär in Graz.

Preis broschiert K 2.—, mit Postzusendung K 2.10.

Vorrätig in der

Buch- und Musikalienhandlung Ig. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg in Laibach.

Inserate in unserer Zeitung **Erfolg!**
haben den größten

Telegramme:

Verkehrsbank Laibach.

K. k. priv.

Telephon Nr. 41.

allgemeine Verkehrsbank Filiale Laibach vormals J. C. Mayer

Laibach, Marienplatz.

Zentrale in Wien. — Gegründet 1864. — 33 Filialen. — Aktienkapital und Reserven 65.000.000 Kronen.

Stand der Geldeinlagen gegen Sparbücher am 29. Februar 1916 K 108 519.538.—.

Stand am 31. Dezember 1914 auf Bücher und im Kontokorrent K 202,841.494.—.

Besorgung sämtlicher bankgeschäftlichen Transaktionen, wie: Übernahme von **Geldeinlagen** gegen rentensteuerfreie Sparbücher, Kontobücher und im Konto-Korrent mit täglicher, stets günstigster Verzinsung. Abhebungen können jeden Tag kündigungsfrei erfolgen. An- und Verkauf von **Wertpapieren** streng im Rahmen der amtlichen Kursnotizen. Verwahrung und Verpfändung (Depôts) sowie Belehnung von Wertpapieren. Kulanteste Ausführung von **Börsenaufträgen** auf allen in- u. ausländischen Börsen.

1603

Einlösung von Kupons und verlostem Wertpapieren.

An- und Verkauf von fremden Geldsorten und Devisen.

Vermietbare Panzerfächer (Safes) zur feuer- und einbruchssicheren Aufbewahrung von Wertpapieren, Dokumenten, Juwelen etc., unter eigenem Verschlusse der Parteien. Ausgabe von Schecks und Kreditbriefen auf alle größere Plätze des In- und Auslandes. Korrespondenten auf allen größeren Plätzen in Nord- und Südamerika, wo **Einzahlungen** und Auszahlungen kulantest bewerkstelligt werden können.

Mündliche oder schriftliche Auskünfte und Ratschläge über alle ins Bankfach einschlägigen Transaktionen jederzeit kostenfrei.

„KINO CENTRAL“ im Landestheater!

Noch drei Tage: Der sensationelle Film:

Das zerschossene Görz.

Heute Samstag: Asta Nielsen im vorzüglichen Lustspiel: **Vorder- u. Hintertreppe.**

Morgen Sonntag und **Das zerschossene Görz.** | Die Erben des Geizhalses. Zwei Possen.
übermorgen Montag: **Durazzo in Albanien.** | Drama.

Zwei aktuelle Naturaufnahmen.

Ljubljanska kreditna banka v Ljubljani.
Laibacher Kreditbank in Laibach

Razglas.

H glasovanju upravičeni gospodje delničarji

Ljubljanske kreditne banke v Ljubljani

se vabijo s tem k

XVI. rednemu občnemu zboru

ki se vrši

8. aprila 1916 ob 10. uri dopoldne

v gornjih bančnih prostorih v Ljubljani,
Stritarjeva ulica št. 2.

Razpravljalo se bo o sledečih točkah

dnevnega reda:

- 1.) Poročilo upravnega sveta o poslovnem letu 1915 in predložitev bilance k 31. decembru 1915.
- 2.) Poročilo nadzorstvenega sveta.
- 3.) Predlog upravnega sveta glede razdelitve čistega dobička.
- 4.) Volitev 4 članov upravnega sveta.
- 5.) Volitev 5 članov nadzorstvenega sveta.
- 6.) Slučajni predlogi.

Opomba.

§ 13. bančnih pravil se glasi: „Občnega zborā se smejo udeležiti tisti delničarji, kateri so položili pri tej banki v Ljubljani osem dni pred zborovanjem vsaj deset delnic“.

§ 15. bančnih pravil se glasi: „Na občnem zboru tvori vsakih deset delnic po en glas; tisti delničarji, ki se osebno ne udeležijo, morejo biti zastopani po drugih delničarjih, ki imajo glasovno pravico, s pooblastili, kakor jih določi upravni svet“.

Ljubljana, dne 16. marca 1916.

Upravni svet.

791

Feld-Uniformen, fertig und nach Maß
Frühjahr- und Sommer-

liefert in kürzester Zeit: Anzüge liefert in kürzester Zeit:

Jos. Rojina, Uniformierungs- und Herren-Modosalon

770 Laibach, Franca Jožefa cesta 3. 4-2

Billiger Ersatz für Hanfspagat Papierspagat

aus Natronzellulose, daher große Reißfestigkeit, um zirka $\frac{1}{3}$ leichter als Hanfspagat.

K 3.50 per Kilo

bei größeren Abnahmen **Rabatt.** 763 2-2

Versand per Nachnahme, Muster gratis, Postsendungen ab Wien, Bahnsendungen franko.

Zuschriften unter „W. S. 696“ an **Rudolf Mosse, Wien, I., Seilerstätte 2**

DENZIN, unversteuert sowie versteuert, 764 3-3

Stauböl, Maschinenöl und Zylinderöle erhältlich bei

JULIUS ELBERT

LAIBACH, KONGRESSPLATZ 14.

Antiquitäten-Einkauf

in jeder erdenklichen Art, zu den höchsten Preisen. Auf Wunsch unter strengster Diskretion. Bin in einigen Tagen in Laibach und bitte um Zuschriften an das

Antiquitätengeschäft **Siegfried Spira**
WIEN I., Spiegelgasse 21. 799

Naturechten flaschenreifen
Äpfel-Wein
771 12-2

100 Liter K 36.— ab hier in Fässern von 100 Liter aufwärts versendet per Nachnahme
Rosenkranz in Weiz, Steiermark.

Eminente Kapitalsanlage!
Eck-Zinshaus

in Laibach, in gesunder, sonnseitiger Lage, 3 Stock hoch, neu, noch 13 Jahre steuerfrei, modern und gut gebaut, ist unter günstigen Bedingungen

zu verkaufen.

Die Verzinsung des Kapitals stellt sich auf 6%. Sparkassapost kann übernommen werden.

Adresse in der Administration dieser Zeitung. 2981 38

Auerhahnjagd

für die Saison 1916 wird in einem Reviere nächst Laibach

abgegeben.

Anfrage im Geschäftslokale **A. Žibert,** Preiergasse. 776 2-2

Fichtenschnitt-Material

Bretter, Staffel und Kanthölzer kauft jedes Quantum gegen sofortige Barzahlung

Leo Weiss, Sägewerke,
GRAZ, Annenstraße 53. 786

Bei Magen- und Darmkatarrh

Gicht, Zuckerkrankheit, überhaupt bei allen Erkrankungen bestens empfohlen die wichtige Broschüre „Die Krankenkost“ von Leitmaier. Preis 70 h. Vor-rätig in der Buchhandlung Ig. v. Klein-mayr & Fed. Bamberg in Laibach.

KOHLE bester Qualität
zum Tagespreis liefern
waggon- u. wagenweise



F. & A. UHER
LAIBACH, Schellenburgg. 4.

461 15

Wichtig für jedermann!

Beste und billigste Bezugsquelle für Drogen, Chemikalien, Kräuter-, Wurzeln usw., auch nach Kneipp, Mund- und Zahnreinigungsmittel, Lebertran, Nähr- und Einstreupulver für Kinder, Parfüms, Seifen, sowie überhaupt alle Toiletteartikel, photographische Apparate u. Utensilien. Verbandstoffe jeder Art. Desinfektionsmittel, Parkettwähse usw. Grosses Lager von feinstem Tee, Rum, Kognak. 54 52-12 Lager von frischen Mineralwässern und Badesalzen.

Behördlich konz. Giftverschleiß.
Drogerie Anton Kanc
Laibach, Indengasse 1 (Ecke Burgplatz).

Strohhüte

aller Gattungen empfiehlt den Herren Handelsleuten und dem geehrten Publikum
Fr. Cerar,
162 Strohhutfabrik 20-9
Stob, Post Domžale bei Laibach.

Gebrauchte, gute
Kontroll-Kassa National

gegen Barzahlung gesucht. — Zuschriften mit Kassanummern unter „W. Z.“ an die Administration dieser Zeitung. 746 3-3

Sampiglien

oder Art, für Remter, Vereine, Kaufleute etc.
Anton Černe
Graveur und Kautschukstempelerzeuger.
Laibach, Schellenburgova ulica Nr. 1.
Preisliste franko. 53 52-12

Kleinholzmöbel — Brennstufe — Beizen
Gegründet 1842. Telephone Nr. 154.
Brüder Eberl
Bau- und Möbelaustreicher, Lackierer und Schriftenmaler
Igriška ulica 6
empfehlen sich dem P. T. Publikum zur Übernahme aller in ihr Fach einschlägigen Arbeiten bei bekannt solider, geschmackvoller Ausführung und billigen Preisen.
Ölfarben-, Lack- und Firnishandlung
Miklošičeva cesta 4
(gegenüber dem Grand Hotel „Union“).
Daselbst werden zur Bequemlichkeit der P. T. Kunden auch Aufträge für Anstreicher- und Schriftenmalerarbeiten entgegengenommen.
Kreide — Karbolium — Leim

Achtung! Bitte zu lesen!
* Auf *
Raten!
ALFONS BREZNIK
Musiklehrer und einziger beedeter Sachverständiger des k. k. Landesgerichtes
Laibach, Kongressplatz Nr. 15
(gegenüber der Nonnenkirche)
Größtes und auswahlreichstes Klavier- u. Musikinstrumenten-Geschäft, billigste Klavier-Leihanstalt und Musikalienhandlung.
Alleinverkauf der besten Hoffabrikate: 884 13-10
Bösendorfer, Hözl & Heitzmann, Rudolf Steizhammer, Förster, Gebrüder Stingl und Hofmann.
Stimmungen und Reparaturen jeder Art gewissenhaft und billig.

500 Kronen
zahle ich Ihnen, wenn mein Wurzelvertilger 525 „Ria-Balsam“ Ihre 15-3
Hühneraugen, Warzen und Hornhaut
nicht in 3 Tagen schmerzlos entfernt. Preis eines Tiegels samt Garantiebrief K 1-—, 3 Tiegel K 2-50, 6 Tiegel K 4-50. Hunderte Dank- und Anerkennungs-schreiben. **Kemeny, Kaschau (Kassa), I. Postfach 12/263 (Ungarn).**

Allgemeine Uniformierungs-Anstalt
Back & Fehl 3240 63
Laibach Stari trg 8 Laibach
(entlang der Straßenbahn).
Großes Lager fertiger Uniformen, Regenmäntel, Kappen sowie sämtlicher Winter-Ausrüstungssorten. Erzeugung aller Uniformen und feiner Zivilkleider.

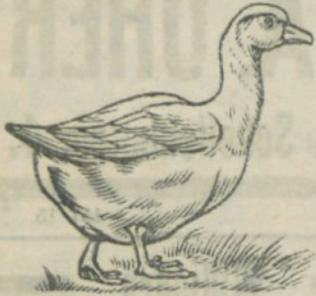
Millionen
gebrauchen gegen
Husten
Heiserkeit, Katarrh, Verschleimung, Krampf- und Reizhusten
Kaiser's Brust-Caramellen
mit den „3 Tannen“.
6050 not. begl. Zeugnisse von Ärzten und Privaten verbürgen den sicheren Erfolg. — Außerst bekömmliche u. wohlschmeckende Bonbons
Palet 20 u. 40 Heller, Dose 60 Heller zu haben bei:
Ubal v. Lentogaj, Ap. Rich. Sukanč, Ap. Doktor B. Piccoli, Ap. „Sanitätsapothete“, Dr. Bb. Vrb. Dobinc, „Ap. zur Krone“, Dr. Bb. Jozef Čizemč, Ap. Anton Kanc, Drogerie B. Čvančara, Drogerie „Adria“, Daniel Pirč, Ap. in Idria, J. Bergmann, Ap. in Rudolfstert, G. Anđrijanč, Ap. in Rudolfstert, Georg Hus, Mariabapothete in St. Pölten, Milan Bada, Apoth. in Wölling, H. Rohel, Ap. in Radmannsdorf, Hinko Brili, Ap. in Vittal, Jof. Rudoš, Drogerie in Krainburg, Fr. Paccarich, Ap. in Weisberg, Jof. Rudoš, Ap. in Stein, G. Burdich, Ap. in Hilschhof, Wg. Bb. Bogoslav Lavica, Ap. in Reumartl, Wg. Bb. E. Šteželj, Ap. in Wsting, J. Randušer in Wagnsburg, S. Arco, Kaufmann in Senožeče, Apothete zum Schupengel J. R. Hočevar, Oberlaibach. 1 676-17

Rauchware,
wie: Fuchs-, Marder-, Iltis-, Katzen-, Hirsch-, Reh-, Hasen- und Fischotter-Felle etc. kauft
610 zu höchsten Preisen 6-6
Max Stössl, Klagenfurt.
Zur Lohrinden- und Holzgewinnung ist ein großer schlagbarer **Wald** zu verkaufen.
Nähere Adresse in der Administration dieser Zeitung. 788 3-3

Prodam vilo
v nekem trgu na Štajerskem, blizu kolodvora. Nova, moderna stavba, 4 sobe (parket), kuhinja, kopalnica, lepe kleti, elektr. luč, vodovod. Zraven je vrt. Le resni reflektant naj se obrne pod „Dom 1916“ na upr. t. lista. 745 12-2

Eisenwein
Eisenhaltiger CHINA-WEIN
Apothekers PICCOLI in Laibach
kräftigt blutarme, nervöse und schwache Personen.
1 Flasche K 2-40. 490 80
Aufträge gegen Nachnahme.

GROSSTE AUSWAHL
Sauberste Ausführung
BILLIGSTE PREISE
Reparaturen Ueberziehen
L. Mikusch
34 Laibach 52-11
Rathausplatz Nr. 15.



**Vertrauens-
Artikel!**

2698 23

**Dampfgewaschene Bett-
und keimfreie Bett-
federn und Flaumen**
von K 1'60 per Kilo aufwärts

empfehlen die Bettfedern- und Flaumenhandlung

C. J. HAMANN

Laibach, Rathausplatz Nr. 8

Gegründet 1866

Achtung! Unreelle Konkurrenz bringt halb oder gar nicht gereinigte Ware um billiges Geld in den Handel. Diesen Federn haften vielfach Fleischreste und Schmutz an, die zur Gewichtserhöhung und Bildung von Maden und Motten wesentlich beitragen.

Welche Nähmaschinen sind die besten?



„Gritzner“ und „Afrana“

Alleinige Fabriksniederlage von Nähmaschinen:

JOS. PETELING, LAIBACH,

Sv. Petra nasip Nr. 7, nahe der Franziskaner Brücke am Wasser, links, 3. Haus.
176 5

== Nervenschwache Männer ==

fördern die Wiederkehr der geschwächten Kräfte durch 158 18

Evaton-Tabletten.

Verlangen Sie ärztliche Gutachtensammlung.

St. Markus - Apotheke, Fabrik pharm. Spezialpräparate,
Wien, III., Hauptstraße 130/IV.

Goldene Medaille Wien 1912. Zu haben in allen Apotheken.

== Hausverkauf. ==

Nettes, ebenerdiges Wohngebäude, Riegelwandbau nach dem System Hygiea, mit separatem Nebengebäude und kleiner Gartenanlage, an der Landstraße Rudolfswert-Tschernembl, nächst der Station Rosenthal-Pribisje der Weißkrienerbahn, sehr schön gelegen, besonders für

== Sommerwohnungen ==

geeignet,
ist sofort billig zu verkaufen.

Dasselbe enthält zu ebener Erde 5 Zimmer, ein eingerichtetes Badezimmer, eine Küche und Nebenräume, im ausgebauten Dachgiebel 2 Kabinette und Küche. 789 3-3

Näheres bei der k. k. Eisenbahnbauleitung Rudolfswert, an welche Angebote **bis spätestens 25. März d. J.** zu richten sind.

Ivan Gričar

Schellenburggasse 3

empfehlen sein Lager

von 627 25-5

**Herren- und
Knabenkleidern.**

A. & E. Skaberné

Mestni trg 10 LAIBACH Mestni trg 10

Spezialgeschäft für Strickwaren,

Trikotage und Wäsche 2452 51

empfehlen ihr großes Lager in

Sport- und Feldwäsche, und zwar: Strümpfe, Socken, Wickelgamaschen, Stutzen, Jagdstrümpfe, Schneehauben, Handschuhe, Pulswärmer, Sweaters, Westen aus Schafwolle, Kamelhaar und Baumwolle, weiters Trikothemden und Hosen.
Damen- und Herrenwäsche aus Chiffon, Batist, Zephir, Barchent und Flanell.
Knaben-, Mädchen- und Babywäsche.

Kautschukmäntel in großer Auswahl, Rucksäcke usw.

En gros und en détail. En gros und en détail.

K. u. k. Hoflieferanten

A. Zankl Söhne

Fabrik chemischer Farben, Lacke und Firnisse

Laibach

Resselstraße 1

Marienplatz 1

empfehlen alle Gattungen von **Öl-, Trocken-, Email- u. Fassadefarben, echten Krainer Firnis, Gips, Fußboden-Stauböl, Maschinenöle, Karbolium, Pinsel, Glaserkitt** und alle sonstigen in das Fach einschlägigen Artikel.

== Preislisten stehen zur Verfügung. ==

784 52-1

Wolle

für 2356 27
Schneehauben,
Socken, Stutzerl
etc.
empfehlen

Toni Jager, Judengasse Nr. 5.